



**sunnerain**  
wohn- und werkheim

# Jahresbericht 2022



# Inhalt

<b>03</b>	Editorial der Rafael-Vereinigung	<b>31</b>	Werkstätte: Aus der Hauswirtschaft
<b>04</b>	Bericht der Institutionsleitung	<b>32</b>	Innovations-Workshop
<b>06</b>	Zum Gedenken an Mike Grüneisen	<b>39</b>	Diplomfeier Jonas Lampart HFHS-Dornach
<b>07</b>	Agenda	<b>40</b>	Jahresessen 2022
<b>08</b>	Unsere Jubilare im Sunnerain	<b>42</b>	Lager im Deggenhausertal
<b>10</b>	Neujahrsapéro Werkstatt 2022	<b>44</b>	Lager in Scuol
<b>12</b>	Fasnacht 2022: Motto Paris!	<b>48</b>	Lager in Saas-Fee (Paar-Lager)
<b>13</b>	Sommerwanderung zum Alpöhi	<b>49</b>	Lager auf der Riederalp
<b>14</b>	Persönliche Führung im Opernhaus Zürich	<b>52</b>	Lager in Griechenland
<b>16</b>	Diplomarbeit – Vernissage	<b>56</b>	Lager in Davos
<b>18</b>	Geburtstagsfeier: 50 Jahre Rafael	<b>57</b>	Unsere aktuellen Mitarbeitenden
<b>20</b>	Bericht «Oberes Haus»	<b>61</b>	Zertifikat Qualitätsmanagement
<b>21</b>	Bericht «Unteres Haus»	<b>62</b>	Revisionsbericht
<b>22</b>	Werkstätte: Aus der Holzwerkstatt	<b>63</b>	Bilanz – Aktiven und Passiven
<b>25</b>	Werkstätte: Aus dem Kreativ-Atelier	<b>64</b>	Erfolgsrechnung
<b>28</b>	Werkstätte: Aus der Töpferei	<b>67</b>	Organisation

## Impressum

**Herausgeber** Sunnerain – Wohn- und Werkheim, Bergstrasse 290, 8707 Uetikon am See, T 044 920 33 22, www.sunnerain.com

**Texte + Fotos** Sunnerain **Korrektorat** notabene, 8184 Bachenbülach **Gestaltung** milano-grafik GmbH, 8640 Rapperswil

**Druck** Kasimir Meyer AG, 5610 Wohlen **Auflage** 350 Ex.

# Editorial der Rafael-Vereinigung



Ruth Ebnöter, Präsidentin.

## Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser

Schauen wir zurück auf das Jahr 2022. Fand unsere erste Vorstandssitzung mit der Institutionsleitung im vergangenen Jahr noch vom Homeoffice aus statt, so konnte ab dem Frühling wieder der normale Alltag zurückkehren.

Das bedeutete auch für die Grundlagenarbeit, für die an jeder Vorstandssitzung 15 Minuten reserviert sind, dass wir uns den anthroposophischen Themen wieder zuwenden konnten. Karin Walker gibt jeweils Einblick in ihr reiches und umfassendes Wissen.

Dem Jahresbericht vom letzten Jahr legte Georgios Kalyvas das Anmeldeformular der Mitgliedschaft zur Rafael-Vereinigung dazu. So sind neue Mitglieder aus der Elternschaft zu uns gestossen. Herzlichen Dank dafür. Wir freuen uns über die neuen Mitgliedschaften und erachten sie als Ausdruck interessierter Wertschätzung und aktiven Mitdenkens und Mitbestimmens.

Das Selbstbestimmungsgesetz des Sozialamtes des Kantons Zürich wurde in diesem Jahr weiterentwickelt mit genauen Terminvorgaben: Vorbereitung bis 2024; Auf- und Ausbau bis 2026; Konsolidierung bis 2027. Eine stramme Planung, heisst dies doch, dass möglicherweise auch bauliche Massnahmen nötig werden, um das Wohnen und Arbeiten im Sunnerain attraktiv zu gestalten.

In diesem Zusammenhang war das Angebot der Mobiliar-Versicherung, einen Innovationsworkshop in Thun zu besuchen, genau das Richtige. Eine gute Durchmischung von Mitarbeitenden aus allen Bereichen und aus dem Vorstand waren eingeladen, Ideen für die Zukunft des Sunnerain zu erarbeiten. In Vierergruppen wurden die vielversprechenden Ideen konkretisiert und schliesslich mit genauen Realisierungsdaten versehen. Im Alltag werden sie nun weiterentwickelt und umgesetzt. Das Innovative waren aber nicht nur die konkreten Ergebnisse, sondern auch das Erleben des Zusammenspiels des Einzelnen in der gemeinsamen Aufgabe im Sunnerain. Für den Vorstand wie für die teilnehmenden Mitarbeitenden war es eine besonders schöne Erfahrung, in die gute Zusammenarbeit und rege Gesprächskultur aller Beteiligten einbezogen zu sein.

Im Namen des Vorstandes möchte ich allen Mitarbeitenden des Hauses und auch denen, die von aussen in den Sunnerain kommen und in therapeutischen und künstlerischen Berufen tätig sind, sowie vor allem der Institutionsleitung für das engagierte Wirken und professionelle Gestalten meinen herzlichen Dank aussprechen.

Der Vorstand, der aus den Reihen der Vereinsmitglieder gewählt wird, bearbeitet und ist verantwortlich für die strategischen Belange. Auch dieses Jahr wieder in hervorragender Zusammenarbeit mit der Heimleitung, Georgios Kalyvas und seiner Stellvertreterin Christine Ingold. Ihnen obliegen die operativen Aufgaben. Sechsmal trafen wir uns im Vorstand für Sitzungen.

Am Schluss einer dieser Sitzungen überraschte uns Georgios Kalyvas mit einem Video. Herr Hans-Peter Amrein, parteiloser Kantonsrat Zürich, spendete uns die namhafte, von ihm aus gesehen nicht gerechtfertigte Corona-Entschädigung, die er wie alle Kantonsräte erhalten hatte. Auch dies ein starkes Zeichen der Wertschätzung für das, was im Sunnerain lebt. In diesem Sinn wünsche ich dem Sunnerain weiterhin lebhaftes Gedeihen unter einem guten Stern.

Ruth Ebnöter, Präsidentin

Für den Vorstand der Rafael-Vereinigung

# Bericht der Institutionsleitung

**Liebe Angehörige, Freunde und Interessierte des Sunnerain, In den nächsten Jahren stehen grosse Veränderungen bei den Institutionen für Menschen mit Beeinträchtigung bevor. Aufgrund der UNO-Behindertenrechtskonvention (BRK) wird die Umgestaltung von der Objekt- zur Subjektfinanzierung stattfinden.**

Meiner Meinung nach ist dies grundsätzlich eine gute Ausrichtung und kommt vor allem all jenen Menschen zugute, die kognitiv nicht oder nur leicht eingeschränkt sind. Das Leben soll generell mehr Selbstbestimmung erfahren, und das ist auch gut so. Alle anderen, welche mit grösseren Einschränkungen leben, bleiben weiterhin in der «Gefahrenzone» der Fremdbestimmung. Je grösser die kognitiven Einschränkungen bei Menschen sind, umso grösser der zeitliche Aufwand, den Gedanken und Äusserungen der BewohnerInnen Folge zu leisten. Die Subjektfinanzierung (Auswahlverfahren) steht meines Erachtens in Verbindung mit einem anspruchsvollen Dreischritt.

- 1. Verstehen:** Die Willensäusserung des/der Betroffenen richtig interpretieren und verstehen.
- 2. Überprüfen:** Die Willensäusserung in Zusammenhang mit der Umsetzung realistisch einschätzen.
- 3. Umsetzung:** Die Willensäusserung in die Tat umsetzen.

Für diesen Dreischritt benötigt es qualifiziertes, geschultes und unvoreingenommenes Personal, das sich den Anliegen der BewohnerInnen geduldig und empathisch annimmt, sogenannte Bezugspersonen. Je weniger «Output» von einer Person punkto individueller Bedürfnisse kommt, umso grösser ist das Risiko der Fremdbestimmung. Was wir für richtig und gut halten, hält dann Einzug. Ist das grundsätzlich schlecht, was die Fachperson für richtig und gut hält? Oder wird es als minder bewertet, weil es nicht eindeutig der Willensäusserung des/der Betroffenen entspricht?



Georgios Kalyvas, dipl. Institutionsleiter Curaviva.

In der Realität sind die BewohnerInnen im Wohnen und bei der Arbeit dauernd dem Spannungsfeld zwischen Eigen- und Fremdbestimmung ausgesetzt. Für die Fachpersonen ist es immer wieder eine Herausforderung, die richtigen Entscheidungen zu treffen. So zum Beispiel bei der Kleiderauswahl, bei der Pflege, bei der Ernährung, bei den Tätigkeiten in den Werkstätten, bei Regelverstoss, bei Ausflügen oder beim Ausfüllen eines Wahlzettels (Abstimmungen).

Erwachsene dürfen nicht wie Kinder behandelt werden. Kinder brauchen Grenzen, Strukturen und Rhythmus, um sich später in der Welt zurechtzufinden. Erwachsene Menschen hingegen stehen nicht mehr in der Förderplanung. Was aber, wenn sich eine erwachsene Person mit Beeinträchtigung im Entwicklungsstadium eines Fünfjährigen befindet? Fördern oder begleiten? Fremd- oder Selbstbestimmung? Oder wie viel von beidem?

Im Wohn- und Werkheim Sunnerain wohnen und arbeiten die BewohnerInnen teilweise schon zehn, zwanzig, ja sogar vierzig Jahre und haben dadurch die Strukturen

und Abläufe mitgestalten können. Der soziale Halt und die gute Stimmung unter ihnen ist offensichtlich. Mit dem Trend zur Subjektfinanzierung kommt die Frage auf: Möchten die BewohnerInnen vielleicht etwas in ihren Wohn- und Arbeitsgewohnheiten grundlegend ändern? Diese Frage ist berechtigt, und ebenso berechtigt ist die Frage, ob Veränderung, wie der Umzug in eine eigene Wohnung, für die Person förderlich ist. Ich bin der Ansicht, dass wir weiterhin in der Verantwortung stehen, die Risiken und Nebenwirkungen, die eine Veränderung mit sich bringt, richtig einzuschätzen. Und falls erforderlich, im Mitspracherecht oder im Mitentscheidungsrecht Einfluss zu nehmen, um schlimmstenfalls einer Verwahrlosung entgegenzuwirken.

Ich schildere Ihnen ein Beispiel in einer Institution, wo sich zwei Mitarbeitende in die Haare geraten sind: ein Mitarbeiter mit langjähriger Berufserfahrung und grossem Verantwortungsbewusstsein und eine Mitarbeiterin mit frisch abgeschlossener Ausbildung, mit einem ausgeprägten Sinn für die Umsetzung der Selbstbestimmung der BewohnerInnen.

Der Konflikt brach aus, als der Mitarbeiter zum Frühdienst kam und bei der Weckrunde eine Bewohnerin im Zimmer mit angezogener Jacke und Stiefeln im Bett antraf. Es kam zur Aussprache. Am runden Tisch kritisierte der Mitarbeiter das verantwortungslose Verhalten der Mitarbeiterin da sie die Bewohnerin so ins Bett gelassen hatte. Die Mitarbeiterin hingegen argumentierte im Gespräch mit der Selbstbestimmung und war überzeugt, dass dies das richtige und zukunftsweisende Handeln sei. Anhand dieses Beispiels erkennt man das grosse Spannungsfeld zwischen Überbetreuung und Verwahrlosung.

Hier muss die Sozialtherapie greifen – eine unserer Hauptaufgaben in unserem Fachbereich. Der Begriff Sozialtherapie beinhaltet ein breites Spektrum verschiedener Angebote für Menschen mit einer Einschränkung: Lebensgemeinschaften, Arbeitsstätten, Wohneinrichtungen, betreutes und begleitetes Wohnen, Erwachsenenbildung u.a. Es geht um Angebote, die dem einzelnen Menschen ermöglichen, ein erfülltes Leben in Gemeinschaft mit anderen zu führen, sich weiterzuentwickeln, einen Beitrag für Gemeinschaft und Gesell-

schaft zu leisten, um eine erfüllte Biografie zu leben. Im Hinblick auf die Selbstbestimmung haben die Institutionen die Aufgabe einer individuellen Lebensbegleitung, die grösste Autonomie ermöglicht, zugleich aber sozialen Schutz und die Möglichkeit stetiger Weiterbildung und Entwicklung bietet. Wie viel Begleitung, Unterstützung und Betreuung dem einzelnen Menschen ermöglicht werden soll, entscheiden seine individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse.

Sozialtherapie hat die Aufgabe, Lebensverhältnisse zu schaffen, die den Menschen Entwicklungswege im sozialen Leben, in der Arbeitswelt oder auch im kulturellen und geistigen Leben eröffnen. Darüber hinaus soll die Sozialtherapie therapeutische Angebote und individuelle Förderung zur Verfügung stellen.

Arbeit stellt einen wesentlichen Aspekt des Erwachsenenlebens dar. Im Wohn- und Werkheim Sunnerain ist dieser Prozess so ausgerichtet, dass die BewohnerInnen ihren Fähigkeiten entsprechend in den Werkstätten produktiv teilnehmen können. Sie sollen aktiv an der Herstellung von Gegenständen handwerklichen und kunstgewerblichen Charakters teilnehmen können.

Auch die BewohnerInnen haben ihre eigenen Wünsche und Vorstellungen davon, wie und wo sie gerne leben möchten (eigene Wohnung, in einer Wohngemeinschaft, paarweise oder als Single oder in einer Institution). Ebenso individuell wie das Bedürfnis nach Autonomie ist der Wunsch nach Begleitung, Unterstützung, Betreuung und Pflege.

Für viele der BewohnerInnen im Wohn- und Werkheim ist die Gemeinschaft mit anderen eine grosse Stütze und bietet familiäre Struktur. Diese ermöglicht eine zuverlässige Orientierung und schafft Raum für Entwicklungen, die einige zu einem möglichst eigenständigen Leben befähigen, andere wiederum vor der Isolation bewahren.

  
Georgios Kalyvas  
dipl. Institutionsleiter Curaviva

## Zum Gedenken an Mike Grüneisen



**Mike Grüneisen (1970) ist im Dezember 2022 nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Mike war seit 1995 im Sunnerain.**

Er war ein sehr interessierter und humorvoller Mensch mit einem starken eigenen Willen. Er war bei allen beliebt und hat mit seinem Wesen in all den Jahren im Sunnerain viel Freude und Sonne verbreitet. Wir danken der Fa-

milie Grüneisen für die Einladung zur Abdankungsfeier von Mike. So hatten die BewohnerInnen und Mitarbeitenden die Gelegenheit, sich von Mike zu verabschieden.

[Georgios Kalyvas]

## Grössere Anlässe und Aktivitäten 2022

Februar 2022

**Teamtag**

wegen Corona abgesagt

Februar 2022

**Indianermuseum Gossau**

hat stattgefunden

März 2022

**Fasnacht**

hat stattgefunden

März 2022

**Werkstatt-Apéro**

hat stattgefunden

April 2022

**Lager Deggenhauser-tal Deutschland**

hat stattgefunden

Mai 2022

**Elternabend**

wegen Corona abgesagt

Mai 2022

**Jahresversammlung**

hat stattgefunden

Juni 2022

**Mitarbeiter-Ausflug**

wegen Corona abgesagt

Juni 2022

**Teamtag**

hat stattgefunden

Juni 2022

**Lager Scuol**

hat stattgefunden

Juni 2022

**Johanni-Feier**

hat stattgefunden

Juni 2022

**Wanderung Heididorf**

hat stattgefunden

Juli 2022

**Lager Saas-Fee (Paar-Lager)**

hat stattgefunden

September 2022

**Sunnerain Fest**

hat stattgefunden

September 2022

**Lager Peloponnes, Griechenland**

hat stattgefunden

September 2022

**Lager Riederalp**

hat stattgefunden

September 2022

**Michaeli-Feier**

hat stattgefunden

Oktober 2022

**Lager Davos**

hat stattgefunden

Oktober 2022

**Vernissage in Uetikon am See**

hat stattgefunden

Oktober 2022

**Herbstmarkt in Uetikon am See**

hat stattgefunden

November 2022

**Workshop, 3 Tage Thun**

hat stattgefunden

November 2022

**Jahresessen**

hat stattgefunden

Dezember 2022

**Adventsgärtli / St. Niklaus**

hat stattgefunden

Dezember 2022

**Weihnachtsfeier**

hat stattgefunden

Dezember 2022

**Weihnachtessen BewohnerInnen**

hat stattgefunden

## Jubiläum: 10 Jahre Institutionsleitung



Die BewohnerInnen interviewen Georgios zu seinem zehnjährigen Jubiläum als Instituti-  
onsleiter.

**Simi:** Lieber Georgios, dieses Jahr hast du ermöglicht, dass einige SunnerainerInnen und Mitarbeitende in die Ferien auf die Peloponnes in die Nähe deiner Heimat fliegen konnten. Diese Reise wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

**Angelika:** Ja, denn wir haben das grosse Meer und die Tempel besucht. Danke, danke! Zu deinem Jubiläum möchten wir dir zehn Fragen stellen und sind gespannt auf deine Antworten.

**Simi:** In welchem Jahr kamst du eigentlich von Griechenland in die Schweiz?

**Georgios:** Ich bin im Juli 1966 in Bülach im Kanton Zürich geboren. Meine Eltern kommen aus Griechenland und sind 1963 in die Schweiz gezogen.

**Simi:** Magst du Fetakäse, Mousaka und Aubergine? Das ist doch ein typisch griechisches Essen, oder?

**Georgios:** Ich liebe all diese Speisen. Mousaka ganz besonders. Feta gehört zu jeder Mahlzeit, wenn man in Griechenland ist. Ein griechischer Salat mit Feta und Tomaten heisst auf griechisch *Choriatiki* und bedeutet Landsalat. Ich habe alle Speisen gerne. Das Einzige, was ich nicht mag, ist die Gurke.

**Simi:** Was ist eigentlich dein Lieblingsessen im Sunnerain?

**Georgios:** Mein Lieblingsessen hier ist: Kartoffelstock mit feinen Gemüsebeilagen und ein zartes Voessen. Die flüssige Sauce darf natürlich nicht fehlen. Mit dieser kann man schöne Seen im Stock anrichten.

**Rolf:** Im Sommer fährst du oft mit deinem Rennvelo in den Sunnerain. Wie weit ist dein Weg?

**Georgios:** Eines meiner Lieblingshobbys ist das Velofahren. Von meinem Zuhause bis in den Sunnerain sind es etwa 48 Kilometer und rund 550 Höhenmeter. Bei schönem Wetter mache ich beim Nachhausefahren gerne einen Umweg zum Beispiel über das Zürcher Oberland. Dann komme ich manchmal auf eine Strecke von über 70 Kilometern bis nach Hause.

**Redaktion:** Gönnst du dir an heissen Tagen auch mal einen Schwamm im Sunnerain-Pool?

**Georgios:** Leider komme ich zu wenig dazu. Wenn ich im Sommer mit dem Bike arbeiten komme, dann kann es sein, dass ich nach dem Duschen kurz in den Pool springe.

**Angelika:** Du machst viele Büroarbeiten – welches sind deine Lieblingsaufgaben?

**Georgios:** Ich arbeite gerne am PC. Alles Administrative macht mir auch Spass, zum Beispiel Stundenabrechnungen, Verträge erstellen, Mails schreiben, Klausuren organisieren usw.

**Andrea:** Hast du einen Motivationsspruch, den du uns gerne weitergeben möchtest?

**Georgios:** Ein Spruch der mich immer wieder motiviert ist: «Um grosse Dinge zu erreichen, müssen wir nicht nur handeln, sondern auch träumen. Wir müssen nicht nur planen, sondern auch glauben. (Anatole France)»

**Angelika:** Ich möchte wissen, was du in deiner Freizeit machst, lieber Georgios.

**Georgios:** Ich gehe gerne Rad fahren, mit meinem Hund Dosty laufen, gerne fliege ich auch von A nach

B mit meinem Flugsimulator auf dem PC. Da kann ich mich an die Zeiten zurückerinnern, als ich noch richtig als Pilot geflogen bin.

**Redaktion:** Bist du auf etwas besonders stolz, wenn du auf die zehn Jahre im Sunnerain zurückschaust?

**Georgios:** Ja, stolz auf die Entwicklung, die im Sunnerain geschehen ist. Es ist so vieles passiert und wir stehen dauernd in einem Wandel. Stolz auf eine gute Mitarbeiterschaft und auf tolle BewohnerInnen, die so viele Jahre schon im Sunnerain leben. Von den über zehn Jahren im Sunnerain möchte ich keinen Tag missen. Für mich ist es bis heute eine Erfolgsstory, die, hoffe ich, noch lange so weitergeht.

**Angelika:** Was brachte dich im Sunnerain zum letzten Mal zum Lachen?

**Georgios:** Ein lustiger Witz, der am Mittagstisch erzählt wurde und wegen dem ich mich vor Lachen fast verschluckt habe.

**Simi:** Lieber Georgios, wir danken dir für das Interview und hoffen, dass du dem Sunnerain noch lange erhalten bleibst. Du schaust ja auch gut zu uns und für den Sunnerain. Danke nochmals und nimm bei Gelegenheit wieder mal Dosty (deinen Hund) mit.

## Myriam: 40 Jahre im Sunnerain



# Neujahrsapéro Werkstatt 2022

Seit einigen Jahren hat sich der Neujahrsapéro in den Werkstätten des Wohn- und Werkheims im Sunnerain etabliert. Die BewohnerInnen wie auch die Werkstatt-LeiterInnen schätzen diesen Anlass sehr.

Der Neujahrsapéro findet in der Regel Anfang Jahr statt. Da uns Corona Anfang 2022 immer noch beschäftigte, haben wir den Apéro etwas später, im März 2022, nachgeholt. Der Apéro findet an drei Orten gleichzeitig statt. Die Werkstatt der Individuellen Beschäftigung (IB) zusammen mit der Bildungsgruppe (BG), das Kreativatelier und die Kerzenwerkstatt sowie die Töpferei- und Holzwerkstatt bilden die drei Einheiten. Am Apéro gibt es neben leckeren Speisen und Getränken auch einen Rückblick. Die Werkstatt-LeiterInnen schauen auf das vergangene Jahr zurück und tauschen sich mit den BewohnerInnen aus. Und auch ein Ausblick in die Zukunft mit den Anliegen und Wünschen der BewohnerInnen hat Platz an diesem Anlass. Die BewohnerInnen freuen sich bereits heute auf den nächsten Neujahrsapéro und hoffen, dass er wieder im Januar stattfinden kann. [Georgios Kalyvas]



## Fasnacht 2022: Motto Paris!

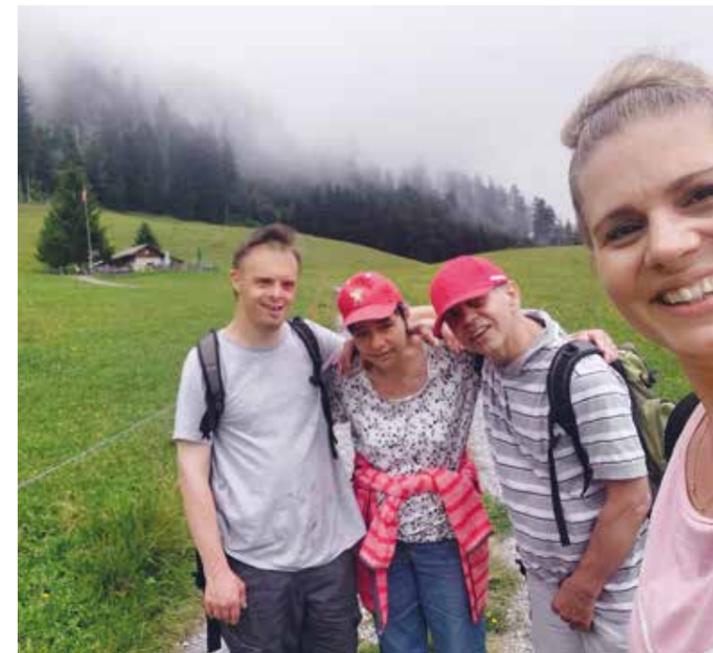


## Sommerwanderung zum Alpöhi

**In den Sommerferien hatten wir die Möglichkeit, das Heididorf in Maienfeld zu besuchen und zur Alpöhi-Hütte zu wandern. Wir sind gemeinsam 13 Kilometer bis zur Hütte gewandert.**

Alles bergauf, durch eine wunderbare, schöne Landschaft. In der Hälfte haben wir uns ein Picknick gegönnt, mit einer schönen Aussicht über das Sarganserland. Auf dem Hinweg haben wir die Geschichte

von Heidi gehört und darüber diskutiert, was Heidi erlebt hatte. Nach ca. zwei Stunden sind wir in der Hütte angekommen und haben ein verdientes Zvieri zu uns genommen. Im Heididorf angekommen, haben wir das Museum angeschaut und machten uns dann gestärkt und voller Elan auf den Nachhauseweg. Die Wanderung zurück war auch ein tolles Erlebnis. Dabei waren Rita, Lukas, Rolf und Larissa. [Larissa De Giorgi]



## Persönliche Führung im Opernhaus Zürich



An der Opernhaus-Führung im Juni 2022 haben Simi, Olivia, Rolf, Rita, Angelika, Andy, Jonas und Manuela teilgenommen.

**Esther Widmer arbeitet seit 33 Jahren fürs Opernhaus Zürich – zuerst für das Orchesterbüro, dann für das Chorbüro und nun macht sie Führungen sowie Platzanweisungen im Opernhaus und Bernhard Theater.**

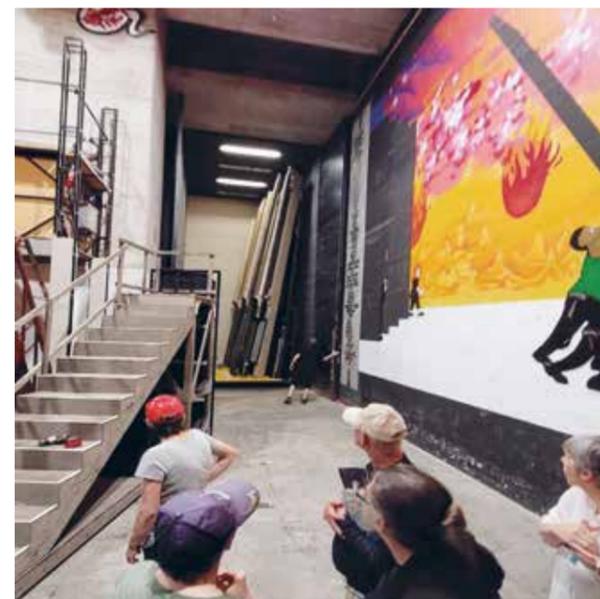
Simi erinnert sich: «Um drei Uhr ging's los. Da kam eine sehr liebe Frau, Frau Esther Widmer. Sie führte uns durchs Opernhaus und wir durften ihr du sagen.» Simi erzählte sogleich, dass ihr Nachbar Christian Müller jahrelang an der Kasse gearbeitet hat. Esther hat sich gefreut, da sie ihn auch kannte, und sagte: «Simi, wenn du ihn das nächste Mal triffst, kannst du ihm einen lieben Gruss von mir ausrichten.»

Im Foyer erklärte uns Esther Geschichtliches und Architektonisches zum Opernhaus. Das Opernhaus wur-

de von den Wiener Architekten Fellner & Helmer zwischen 1890 und 1891 innerhalb von 14 Monaten erbaut. Es hat eine runde und verspielte Architektur – dies sieht man beispielsweise an den «Atlanten»-Säulen im Eingangsbereich. Das Opernhaus wurde gebaut, weil das damalige Theater abgebrannt war. Es ruht auf diversen Eichenholz-Pfählen, da der Untergrund in Seenähe sumpfig ist.

### Das Opernhaus in Zahlen

Das Opernhaus hat insgesamt 1100 Plätze, ideal für eine Stadt wie Zürich. Das Opernhaus beschäftigt 800 festangestellte Mitarbeitende, aus verschiedensten Nationen. Es wird jedoch hauptsächlich Deutsch und Schweizerdeutsch gesprochen – die Ballettsprache ist Französisch und die Choreographiesprache Englisch. Es wird jeweils zwischen Mitte September und Mitte



Juli geprobt. In dieser Saison gab es zwölf neue Premieren mit je sechs Wochen Probezeit. Im Zuschauerraum gab es einen interessanten Blick auf die Bühne.

**Simi:** «Es gab viel Lärm – Esthi erklärte, dass soeben das Bühnenbild der Proben zu «Nozze di Figaro» umgebaut werde für eine Ballettaufführung am Abend. Der Kronleuchter hat mir sehr gefallen – ich fühlte mich wie eine Königin im Königssaal.» Nachdem wir uns das Deckengemälde mit den verewigten Komponisten We-

ber, Wagner und Mozart angeschaut hatten, konnten wir beobachten, wie ein Teil des Orchestergrabens in seiner Höhe verstellt wurde. Der Orchestergraben kann seit 1993 erweitert werden, indem zwei Stuhlreihen unter die Bühne geschoben werden. Damit der Dirigent besser sichtbar ist, liegt als Kontrast ein weisses Tuch im Orchestergraben.

Hinter der Bühne sahen wir unter anderem, wie ein riesiges Fassadenstück von «Figaro» in einen 7,3 Meter hohen Lift geladen wurde.

Im «Fleischkäs» besuchten wir dann die Kostüm- und Requisitenlager, den Ballettraum, die Schneiderei, die Hutmacherei und eine Garderobe. «Fleischkäs» wird das Gebäude von den Mitarbeitenden genannt, weil es die Form und Fassadenfarbe eines Fleischkäses hat und eher rustikal eingerichtet ist.

Im Kostümlager erinnert sich Simi: «Ich durfte die Kleider ausnahmsweise berühren – die Trollkleider waren wirklich sehr gruselig, wie Gummi. Es gab jedoch auch sehr feine Stoffe, beispielsweise die der Prinzessinnenkleider, und mehrere Schränke voller Schuhe.»

Die Künstler-Garderobe hatte eine eigene Dusche und ein Klavier für die Solisten.

Im Ballettsaal erzählt Simi: «Der Boden hat richtig gefedert und zwei Balletttänzer sind auf dem Weg dahin an uns vorbeigeflitzt. Ich glaube, sie sind gehüpft.» Die Schneiderei hatten wir extra besucht wegen Rolfs grossem Interesse an Textilien. Rolf fragte auch nach einem T-Shirt mit Opernhaus-Logo – so etwas gibt es aber noch nicht.

Die Entwürfe der Schneiderinnen beruhen auf den Ideen und Vorstellungen der Künstler. Es wurde aktuell an Schnittmustern gearbeitet. Die Opernhaus-Führung hat uns alle sehr beeindruckt und allen gefallen – vielen Dank!

[Manuela Staubli]

# Diplomarbeit – Vernissage



**Thema der Ausstellung:  
Landschaften  
Diplomarbeit**

von Sandra Cattaneo  
mit Werken von  
BewohnerInnen des  
Wohn- und Werkheims  
Sunnerain in Uetikon  
am See

*Sandra Cattaneo: «Mir war wichtig,  
dass die BewohnerInnen am Projekt  
aktiv partizipierten und mitwirkten.»*

**Als Diplomarbeit zur Sozialpädagogin habe ich mit den BewohnerInnen des Sunnerain ein Kunstprojekt mit einer Vernissage im Dorf realisiert. Bereits vorhandene Bilder der Betreuten wurden der Dorfgemeinschaft in einer Ausstellung in der Bibliothek von Uetikon am See zugänglich gemacht.**

Mein Ziel war es, dass die Betreuten im Rahmen der Bilderausstellung vom 29. Oktober bis 13. Dezember 2022 der Dorfgemeinschaft ihre Kunstwerke zeigen und sind am 29. Oktober 2022 mit den BesucherInnen der Vernissage in Kontakt treten. Ausserdem war mir wichtig, dass die BewohnerInnen am Projekt aktiv partizipierten und mitwirkten.

Das Kunstprojekt fördert das soziale Erleben und Verhalten der Betreuten. Die Selbstwirksamkeit und das Selbstbewusstsein der Klientel werden gestärkt. Da ihre Kunstwerke im Dorf ausgestellt werden sollen, wird überdies zwischen Wohnheim und Dorf eine Brücke geschlagen. Dadurch wird das Wohnheim bei der Dorfgemeinschaft bekannter. Es bietet ausserdem neue Möglichkeiten, in einen Austausch mit der Dorfgemeinschaft und BesucherInnen der Vernissage zu

treten und sich somit kennen und schätzen zu lernen. Eine Inklusion findet statt. Die BewohnerInnen haben bei verschiedenen Schritten des Projektes mitgewirkt. Beispielsweise haben sie die Gestaltung des Apéros bestimmt. Ausserdem haben wir gemeinsam die 23 Bilder für die Ausstellung ausgesucht. Einige Betreute halfen, Flyer im Dorf zu verteilen.

Am 29. Oktober 2022 war es dann so weit. Der Apéro war bereit und die Bilder aufgehängt. Etwa 50 Personen kamen an die Vernissage und staunten über die schönen Kunstwerke.

Von vielen BesucherInnen und den Mitarbeitenden der Bibliothek erhielt ich ein äusserts positives Feedback. Viele Aussenstehende staunten über die schönen Kunstwerke und die Offenheit der Betreuten. Für die Betreuungspersonen waren die Vernissage und die Ausstellung ein grosser Erfolg. Sie haben die BewohnerInnen anders erlebt als im Wohnheimalltag. Die Rückmeldung war sehr positiv. Das Feedback der Betreuten war grösstenteils positiv. Das Highlight war die Vernissage, wo sie ihre Kunstwerke präsentieren konnten und es einen feinen Apéro gab. [Sandra Cattaneo]



# Geburtstagsfeier: 50 Jahre Rafael H.



Wie von Rafael gewünscht, hatten sich alle schön gekleidet und fuhren Richtung Indianermuseum in Gossau.



**Rafael musste sich lange gedulden: Die Feier zu seinem 50. Geburtstag am 7. Februar musste verschoben werden. Zu seiner grossen Freude konnte sie nun am 8. April endlich nachgeholt werden.**

**An diesem Nachmittag bot sich seit langem wieder einmal die Möglichkeit, mit dem ganzen Sunnerain einen Anlass zu feiern.**

Und gefeiert wurde: Wie von Rafael gewünscht, suchten sich alle ihre schönen Kleider heraus und man freute sich, wieder einmal rausgeputzt und elegant unterwegs zu sein. Mit den Fahrzeugen vom Haus ging es los Richtung Indianermuseum in Gossau. Zu Ehren von Rafael kamen neben ehemaligen Mitarbeitenden und Georgio auch alle vom Büro sowie Ralf

von der Küche. Als alle versammelt waren, begrüsst uns Rafael mit Tim und dem Chef vom Museum, Vinzent, herzlich zur Feier.

Es gab ein erstes Geschenk und alle sangen für Rafael. Sogleich wurde auch der Apéro eröffnet, der für alle ein Schmaus war. Mit feinen Snacks gestärkt konnten nun die vielen Vitrinen und Gegenstände des Museums in kleineren Gruppen bestaunt werden. Die Atmosphäre war sehr schön und angenehm und jede/r Bewohner/in fand etwas Interessantes zu bestaunen.

Nach einer Weile kamen nochmals alle zusammen und schauten gespannt dem Auftritt von Rafael zu: Zu seinem Geburtstag durfte er sich im Shop aus den verschiedenen Souvenirs ein Geschenk aussuchen.

Die Wahl war dann nicht ganz so einfach und so fieberten alle mit ihm mit.

Es ist toll, konnte Rafael seinen Geburtstag so schön feiern, und wir bedanken uns ganz fest bei ihm, denn schliesslich war es seine Idee gewesen, zu der er uns alle eingeladen hatte.

**Rita:** «Es gab Popcorn.»

**Rolf:** «Nein, nicht nur, es gab auch Fischbrötchen und wir haben einen Film gesehen von Indianern.»

**Mischa:** «Es war gut. Wir hatten dort einen feinen Apéro.»

**Rolf:** «Wir haben dort gemalt und es gab viele Puppen, die als Indianer verkleidet waren.»

[Tim Lächler]

## Bericht «Oberes Haus» 2022



### Im «Oberes Haus» verlief das Jahr 2022 bis zum Sommer sehr ruhig ...

Aufgrund von Renovierungsarbeiten im «Unteren Haus» bekam das «Obere Haus» in den Sommerferien Besuch von den dortigen BewohnerInnen, was oben natürlich mit einigen Umtrieben und Anpassungen verbunden war. Während dieser Zeit war es aber auch schön zu erleben, wie etwa ein Bewohner dem Maler, der im «Oberes Haus» den Flur strich, fleissig zur Hand ging und dadurch ungeahnte Fähigkeiten sichtbar wurden. Es folgten sehr schöne Sommerferien mit vielen Besuchen, Badenachmittagen und Ausflügen. Highlights waren u.a. die Zoobesuche und der Ausflug ins Heidi-Dorf Meienfels. Von dort ging es bis zur Alpöhi-Hütte. Drei Lager wurden geplant und durchgeführt (siehe separate Lagerberichte).

Nach den Sommerferien kam eine externe Bewohnerin ins «Obere Haus», die zuerst mit neugierigem Abstand, nach kurzer Zeit aber sehr herzlich von den BewohnerInnen aufgenommen wurde. Mittlerweile nimmt sie am Morgenkreis teil und besucht regelmässig unsere Werkstätten. Ihre Mittagspause verbringt sie im «Oberes Haus».

Die Jahresfeste wurden wieder mehrheitlich zusammen gefeiert. Unser Weihnachtsfest wurde durch eine Harfenspielerin bereichert, und die Werkstätten konnten ihre wunderschönen Produkte zeigen und verkaufen.

Aufgrund der Tatsache, dass einige BewohnerInnen schon etwas älter sind und am Wochenende sowie in den Ferien vermehrt im Sunnerain bleiben, wurde das

Personal am Wochenende aufgestockt. Somit waren mehr individuelle Ausflüge und Besuche möglich. Der Besuch der Bildungsgruppe im Opernhaus Zürich mit Führung fand bei den BewohnerInnen grossen Anklang.

Neu nimmt eine Bewohnerin an einem Schwimmkurs teil. Vermehrt versuchen wir den Grundlagen des UN-BRK gerecht zu werden und unsere BewohnerInnen zu mehr Selbständigkeit zu «befähigen». Wir erkennen, dass dies eine grosse Herausforderung und ein laufender Prozess ist. Kleine Schritte sind bereits gelungen.

Durch eine neue Sitzungsstruktur konnten Mitarbeiterstunden reduziert bzw. sinnvoll an anderer Stelle eingeplant werden.

Ein Mitarbeiter des Teams hat im Sommer seine Ausbildung als dipl. Sozialpädagoge in Dornach erfolgreich abschliessen können. Wir sind froh für die Unterstützung im Team. Ausserdem übernimmt er neu die Stelle der Gewaltprävention.

Eine Mitarbeiterin kehrte nach der Elternzeit zurück. So war das Team wieder komplett. Am Jahresende hatten wir leider einige Krankheitsausfälle, die sich bis ins neue Jahr hineinzogen. Ansonsten zeigte sich das Team sehr gesund und stabil. Der Teamtag zu unseren Werten fand grossen Anklang und unterstützte das Team durch die intensive Grundlagenarbeit. Eine Wertecharta wurde entwickelt und mit unseren Teamzielen verknüpft. [M.-Christine Ingold GL Stv. IL Oberes Haus]

## Bericht «Unteres Haus» 2022



### 2022 war ein sehr intensives und ereignisreiches Jahr, geprägt von Veränderungen. Einige Mitarbeitende haben den Sunnerain verlassen und einige sind neu zu uns gestossen. Auch unsere langjährige Gruppenleiterin Eveline Wettstein hat Ende Jahr beschlossen, eine neue Herausforderung zu suchen. Als ebenso langjährige Stellvertretung habe ich, Renate Reisinger, nun dieses Amt ab Januar 2023 übernommen.

Zu Beginn des Jahres gab es eine Covid-Welle, die sowohl fast alle BewohnerInnen wie auch die Mitarbeitenden erfasste. Die Abdeckung der einzelnen Dienste war herausfordernd, da durch die täglichen Spuck-Tests immer wieder die positiv getesteten Mitarbeitenden zu Hause bleiben mussten.

An unseren beiden Teamtagen im Februar und November beschäftigten wir uns mit deeskalierendem Verhalten vor und in Gewaltsituationen, Selbstverteidigung und rhythmischen Einreibungen.

Im Juni konnte im Saal endlich die erste Disco nach Corona stattfinden. Mit grossem Eifer wurden im Vorfeld Plakate kreiert, Getränke und Knabbereien vorbereitet und zwei Bewohnerinnen waren am Mischpult aktiv. Es wurde ausgelassen getanzt und gefeiert und von allen Seiten hörte man: «Das müssen wir bald wieder machen!»

Zur Freude aller Beteiligten konnten in diesem Jahr drei Lager stattfinden. Zwei Bewohner und zwei Betreuer mieteten eine Wohnung in Davos und verbrachten inter-

essante Tage in der näheren Umgebung der höchstgelegenen Stadt Europas. Das Haus «Casteletto» im Centro Magliaso war auch wieder gebucht. Es liegt in einer weitläufigen Parklandschaft direkt am Ufer des Luganersees. Einige BewohnerInnen mit etwas höherem Betreuungsbedarf durften einen entspannten und erholsamen Aufenthalt im Tessin erleben. Zum zweiten Mal durften vier Bewohnerinnen und zwei Betreuerinnen nach Griechenland reisen. Warme Sonnenstrahlen, blaues Meer, weisser Strand, kleine Fischerstädtchen mit griechischem Flair, eine wunderbare ursprüngliche Landschaft, feine griechische Gerichte und Tagesausflüge auf der Halbinsel Peloponnes liessen die Woche wie im Flug vergehen.

In diesem Jahr wurden die Fenster im Obergeschoss ersetzt und einige Parkettböden abgeschliffen und neu versiegelt. In einigen Bewohnerzimmern erfolgt die Auffrischung der Böden im nächsten Jahr.

Im Oktober konnte Michael Scheid, unser Sprachtherapeut, gemeinsam mit seiner Frau das Kaspertheater «De Chuechedieb» aufführen. Alle BewohnerInnen versammelten sich freudig im Saal und klatschten begeistert, als der Dieb gefasst war.

Im Dezember verschlechterte sich der Gesundheitszustand eines Bewohners rapide und er verstarb nach zweitägigem Aufenthalt im Spital. Wir werden ihn so in Erinnerung behalten, wie er war: immer zu Spässen aufgelegt und mit Schalk in den Augen.

[Renate Reisinger GL/Unteres Haus]

## Werkstätte: Aus der Holzwerkstatt



**Nachdem Peter Oetiker den Sunnerain auf Ende 2021 verlassen hatte, konnte Tim Lächler neu die Leitung der Holzwerkstatt antreten. Die Werkstatt war zu diesem Zeitpunkt für die Übergabe gut eingerichtet mit beispielsweise neuen Stühlen oder gewarteten Maschinen und es gab einiges Material, mit dem man arbeiten konnte.**

Tim kannte den Umgang mit den BewohnerInnen und einige Tätigkeiten aus der Holzwerkstatt – zuvor war er am Montag jeweils die Stellvertretung gewesen.

Sein Ziel war es, ruhig anfangen zu können und alle BewohnerInnen an die neue Situation zu gewöhnen. Es war spürbar, dass dies etwas Zeit braucht. Eine gute Atmosphäre zu schaffen, stand daher im Vordergrund. Zu Beginn des Jahres war Tim zwei Wochen im Militärdienst. Renato Bühler wurde sein Stellvertreter in der Holzwerkstatt und war eingeplant. Doch das Coronavirus erreichte just in diesem Moment den Sunnerain. Die Werkstätten wurden für eine Woche geschlossen und es herrschte eine Zeit lang Ausnahmezustand.

Die Ruhe kehrte wieder ein und neue Projekte für und mit den BewohnerInnen entstanden, bewährte Abläufe wurden einbezogen und neue Arbeitsschritte ausprobiert. Regelmässige Aufgaben zu finden und eine gute Werkstattstimmung zu haben, stand im Vordergrund.

Die eigentliche Aufgabe des Werkstattleiters wurde in dieser Zeit deutlich: Es ist die Arbeit im Spannungsfeld der eigenen kreativen Wünsche und des Levels der BewohnerInnen, von Unterstützung und Selbständigkeit, und das Lehren, dass sich Geduld und das Erleben von Freude nicht ausschliessen. Zur Fasnacht wurde neben kleineren Holzarbeiten ein grosser Eiffelturm konstruiert und zusammen mit der Kreativleitung angemalt. Später wurde er in den Garten gebracht, wo er heute als Stütze für neues Gewächs dient.

Zu Ostern entstanden viele holzige Hasen und die allzeit beliebte Schnitzarbeit brachte auch diesen Tierchen neue Schalen zum Anhängen. Solche Jahresfeste befeuern meist unsere Werkmotivation.

Laufend wurden neue Varianten für Bienen- oder Insek-



*Zur Fasnacht wurde neben kleineren Holzarbeiten ein grosser Eiffelturm konstruiert und zusammen mit der Kreativleitung angemalt.*



tenhotels und Vogelhäuser ausprobiert oder Schneidbretter mit Griff geformt. Viele Äste aus dem Garten wurden geschält und für die Holzarbeiten verwendet. Es entstand auch die Idee, aus solchen Ästen im Garten einen kleinen Klangpark zu errichten. Möglicherweise ist es im neuen Jahr so weit.

Einige interne Möbel konnten aufgefrischt werden und für den Garten entstand beispielsweise eine neue Sitzbank. Ähnliche Holzarbeiten stehen weiterhin auf dem Plan, denn es ist schön, gemeinsam daran zu werken.

Am Sunnerain-Fest war erstmals die ganze Palette der Produkte zu sehen und diese Übersicht bereitete Freude. Für den Herbstmarkt war dies auch hilfreich. Nach längerer Absenz waren wir endlich wieder einmal vertreten. Leider spielte das Wetter nicht mit, doch abgesehen davon war es eine schöne Erfahrung, im Dorf präsent zu sein.

Individuelle Projekte für die BewohnerInnen gab es natürlich einige. Zu Geburtstagen wurde zum Beispiel ein funktionsfähiger Kran oder eine Holzlokomotive gebaut.

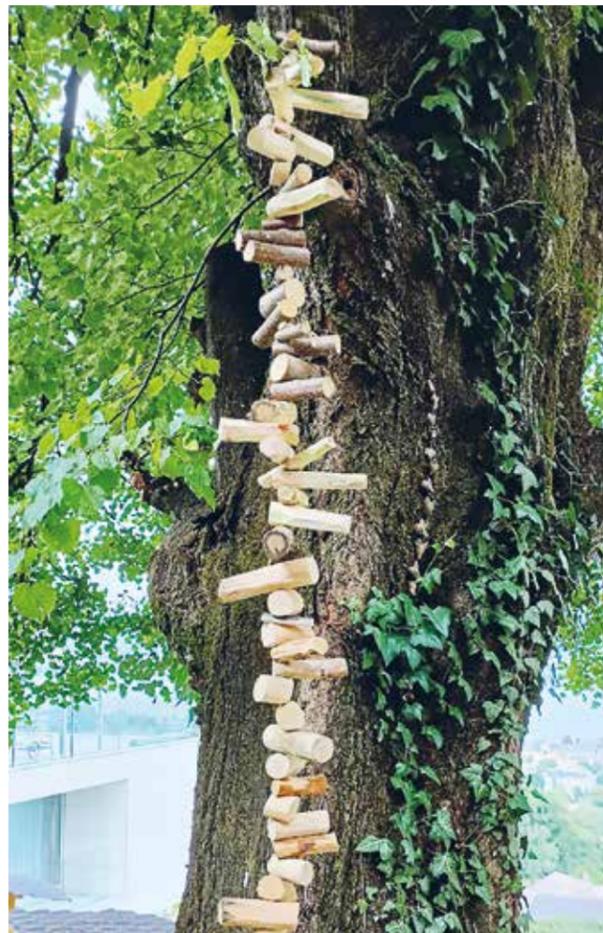


Nach dem Sommer fing erstmals eine externe Bewohnerin bei uns an zu arbeiten. Es brauchte Besprechungen und es wurden neue Pläne gemacht. Diese Neuaufnahme brachte viel Leben in den Alltag und verlangte viel Aufmerksamkeit.

Mittlerweile ist sie gut angekommen und fühlt sich wohl bei uns – eine Entwicklung in die richtige Richtung. An der Werkstatt wurden hie und da kleinere Verbesserungen vorgenommen, als beispielsweise ein neues Hängemodul für die Akkuschauber und das Schraubengerät gebaut wurde. Auch für die Kappsäge wurde ein klappbarer Tisch erstellt, um diese bei Bedarf sauber zu versorgen.

An der Werkstatteinrichtung wird im neuen Jahr weiterhin gefeilt. Es geht auch darum, neuen Platz zu schaffen oder gewisses Material auszumisten. Zudem sollen die Maschinen gut gewartet sein. Allgemein ist das Jahr sehr gut verlaufen, die BewohnerInnen kommen gerne in die Werkstatt, helfen mit für Produkte, die sich laufend verbessern, und vieles ist in die richtigen Bahnen gelenkt. Die tolle Zusammenarbeit mit den anderen Werkstätten oder Häusern ist nicht zuletzt ein Grund für unser tolles Klima.

[Tim Lächler]



## Werkstätte: Aus dem Kreativ-Atelier



**2022 – ab diesem Jahr sollte nun auch für das Kreativ-Atelier umgesetzt werden, was für die Holz-Werkstatt und die Töpferei bereits seit den letzten Jahren gilt: Die Werkstatt-Leitung arbeitet ausschliesslich in der Werkstatt.**

Dies bedeutete für mich, Sibylle Graf, dass ich bei einer liebevoll gestalteten kleinen Feier Abschied nahm von den BewohnerInnen und Mitarbeitenden des «Unteren Hauses», um ab Januar 2022 voll und ganz im Kreativ tätig zu sein.

Ich freute mich darauf, nun mein ganzes Engagement auf das Kreativ-Atelier zu konzentrieren – blicke aber auch mit Dankbarkeit zurück auf meine langjährige Arbeit im «Unteren Haus». Die BewohnerInnen sind mir ans Herz gewachsen, im Team habe ich mich immer wohlfühlt und die Gruppenleiterin Eveline Wettstein habe ich immer sehr geschätzt. Es war eine schöne Zeit. Nun also voll und ganz im Kreativ-Atelier, startete ich mit viel Schwung und kreativen Ideen ins neue

Jahr ... und fühlte mich grad etwas ausgebremst, als Omikron im Januar einen Abstecher in den Sunnerain machte und den Wohn- und Werkstattalltag vorübergehend leicht umstrukturierte.

Mit vereinten Sunnerain-Kräften konnten wir diese Herausforderung jedoch gut meistern und schon bald wieder zum gewohnten Tagesablauf zurückkehren.

Im neuen Jahr 2022 konnten wir auch einige neue Teilnehmerinnen in der Kreativ-/Kerzen-Werkstatt willkommen heissen: Olivia für zweieinhalb Tage pro Woche im Kreativ und Rita und Simone für je zwei halbe Tage in der Kerzen-Werkstatt. Sie haben sich gut eingelebt und wir möchten ihre tatkräftige Mitarbeit nicht mehr missen.

**Nun möchte ich einen kleinen Einblick geben in unsere Tätigkeiten im vergangenen Jahr.**

Da unsere Sunnerain-Fasnacht wieder stattfinden durfte, waren wir im Februar und März vor allem mit dem Fertigen von Dekos und Verkleidungen zum Fas-



nachts-Thema «Frankreich» beschäftigt. In Teamwork bastelten wir Napoleon-Hüte, malten Bilder mit französischen Sujets, nähten Fähnli-Girlanden in den Farben der Tricolore und zusammen mit der Holz-Werkstatt entstand sogar ein Eiffelturm.

**Für den Sunnerain Oster-Brunch bastelten wir lustige Osterhasen aus Eierkarton.**

Unser jährlicher Werkstatt-Apéro – als Dank an alle BewohnerInnen für ihre tatkräftige Mitarbeit während des vergangenen Jahres – konnte im Januar Omikronbedingt nicht stattfinden und wurde schliesslich am 24. März nachgeholt.

Anfang April fand für uns Werkstatt-LeiterInnen zusammen mit Institutions- und Wohngruppen-LeiterInnen eine Werkstatt-Klausurtagung statt – das war ein sehr interessanter und inspirierender Tag.

Da wir beim Arbeiten im Kreativ-Atelier immer wieder merken, wie viel Spass das gemeinsame kreative



Schaffen zu einem Thema macht – z.B. Faschnachts-Thema «Frankreich» –, wählten wir für das Sunnerain-Fest 2022 das Thema «Maritim».

Bereits im April starteten wir in Zusammenarbeit mit den anderen Werkstätten mit dem Anfertigen verschiedenster maritimer Dekos. Es entstanden Fische, Muscheln, Leuchttürme und Segelschiffe aus den unterschiedlichsten Materialien.

Nadina, Renato, Rafael und Olivia bemalten unzählige zugeschnittene Eierkartonteile, Jessica und Elke halfen beim Auffädeln derselben – so dass daraus lustige Fische entstanden. Kiara, Rolf und Käthi verzierten viele Tontöpfli und Flaschen mit maritimen Servietten, die schlussendlich als Tischdekos und Blumenvasen dienen sollten.

Ein fröhliches, buntes Schaffen, bei dem immer eine ganz spezielle Atmosphäre und eine ansteckende und inspirierende Dynamik entsteht. Die so gemeinsam

entstandenen Kreationen wurden von den Sunnerain-Fest-BesucherInnen denn auch mit viel Lob und Bewunderung gewürdigt.

Neben solchen Gemeinschaftsprojekten entstanden im Kreativ-Atelier aber auch ganz individuelle, persönliche Stick-, Strick-, Kleister- und Näharbeiten, welche die TeilnehmerInnen für sich selber oder für ihre Liebsten machten. Auch für den Verkauf waren wir im 2022 immer wieder tätig. Es wurden schöne Seidentücher gemalt, Mosaik-Kugeln und -Herzen gestaltet und hübsche Gruss- und Weihnachtskarten kreiert.

Im Oktober konnten wir Werkstätten dann endlich, nach längerer Corona-Pause, wieder am Herbstmarkt in Uetikon teilnehmen und unsere diversen Sunnerain-Produkte einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren.

Mit dem Fertigen der Weihnachtsgeschenke für die Angehörigen im November und Dezember liessen wir schliesslich das Jahr 2022 ausklingen. Es war wiederum reich und kreativ gewesen.

Und nun möchte ich noch etwas in eigener Sache erwähnen. 2022 war nämlich auch das Jahr meines zehnjährigen Jubiläums im Sunnerain. In diesen zehn Jahren durfte ich so viel Schönes erleben, so viele wunderbare Menschen kennenlernen und tagtäglich eine Arbeit machen, die mich erfüllt und freut. Danke.

[Sibylle Graf]

# Werkstätte: Aus der Töpferei

## Töpfigruppe 2022

- Roland Bösch
- Magnolia Flückiger
- Sara Gomes
- Elke Jäger
- Rita Rufer
- Rolf Schmid
- Nadina Stäubli
- Anna Wirth
- Johannes Witzig



**2022 begann sehr ereignisreich. Wir hatten unseren ersten Ausbruch von Corona im Sunnerain. Die Werkstätten wurden für eine Woche geschlossen, die BewohnerInnen mussten in Quarantäne. Zum Glück hat uns eine milde Variante des Virus heimgesucht und circa ab Februar lief wieder alles beinahe wie gewohnt.**

Mir scheint, die BewohnerInnen haben sich sehr schnell von der Ausnahmesituation erholt, und wie ich aus den Wohngruppen erfahren habe, haben alle Beteiligten die Ausnahmesituation sehr gut gemeistert.

Es folgte ein eher ruhiger und andächtiger Frühlingsbeginn. Wir waren wohl alle einfach sehr dankbar, dass uns Corona nichts hatte anhaben können.

In der Töpferei sind neben den alltäglichen individuellen Herausforderungen und Themen, welche die BewohnerInnen in die Werkstatt mitbringen, auch unsere handgefertigten Produkte und Kunstgegenstände ein zentrales Thema, das uns durch das Jahr begleitet hat. Basierend auf den Ideen und Wünschen der TöpferInnen möchten wir auch saisonale Produkte herstellen. Deshalb haben wir uns zum Jahresbeginn mit der Pro-

duktion für Ostern, mit Frühlingsprodukten und Dekoration für die interne Faschachts-Feier auseinandergesetzt. Das Motto der diesjährigen Fasnacht war Frankreich. André Gfeller, der schon sehr lange in der Töpfi arbeitet, hat mir erzählt, dass es schon fast zu einer Tradition geworden sei, dass die Gruppe für dieses Ereignis den Ton etwas zur Seite lege und für ein oder zwei Wochen mit Kleister arbeite. Vor allem JoWi, RoSc und RoBö schätzen die Abwechslung und haben dieses Jahr zwei französische Brotspezialitäten und den TGV gekleistert.

Im Frühling habe ich mit RoBö die grossen Blumentöpfe, die vor allem SaGo bei uns töpft, mit unterschiedlichen Kräutern bepflanzt. RoBö hat auch einen seiner selbstgefertigten Töpfe mit einer Sonnenblume bepflanzt. Sie war ein Geschenk für seinen Bruder. Wir haben auch einige Osterhasen getöpft, zudem sind weitere Vasen, Schüsseln, Tassen, Eierbecher und viele unterschiedliche Kunstgegenstände entstanden.

Besonders schön fand ich dieses Jahr, als RoSc mir erzählte, AnWi sei sehr traurig darüber, dass ihre Lieblingstasse kaputt gegangen ist. Wir haben zusammen

eine persönliche Tasse für AnWi getöpft. RoSc hat sehr motiviert an diesem Geschenk gearbeitet. Es ist schön zu beobachten, dass die BewohnerInnen so gut zueinander schauen. Seit dem Sommer ist auch MiSo wieder für einen Vormittag in der Töpferei. Ihr erstes Ziel war es, eine Kaffeetasse für unseren Koch Ralph Plüss zu töpfen.

RiRu machte dieses Jahr viele Zwergli, Perlen und kleine und grosse Steinmännchen aus Ton. Vielleicht werden sie im nächsten Jahr fertiggestellt. Wir verkaufen sie als kleine Glücksbringer.

Ein weiteres wichtiges Ereignis war das Sunnerainfest, das jährlich im September stattfindet. Dieses Jahr war das Thema für die Dekoration «Maritim». Daraufhin ha-

ben wir in der Töpfi Fische aus Ton hergestellt. Dabei haben JoWi, AnWi, NaSt und RoBö viel mitgeholfen. JoWi hat die Fische aus Ton ausgeschnitten und die anderen haben sie bunt angemalt und schöne Konturen eingeritzt.

Wir haben am Sunnerainfest dieses Jahr einige Keramikprodukte verkaufen können. Weitere Verkaufsmöglichkeiten bot uns neben dem Selbstbedienungs-Lädchen bei der Einfahrt zum Sunnerain auch der Herbstmarkt in Uetikon und der Weihnachtsverkauf im Sunnerain. Nach dem Fest im Herbst haben wir in der Töpfi dann bereits mit der Produktion für Weihnachten begonnen. Zum Weihnachtsfest wurden die Angehörigen mit handgemachtem Christbaumschmuck in Form von Tannenbäumen, Sternen, Herzen und Perlen beschenkt.





### Es gab auch eine neue Sunnerainerin in den Werkstätten.

Im April kam MaFI, eine junge Frau, für zwei Schnupperwochen in die Werkstätten. MaFI hat gerade ihre Schulzeit in der Johannisschule abgeschlossen und interessierte sich für eine passende Tagesbeschäftigung. Sie kannte die Holzwerkstatt bereits aus vergangenen Wocheneinsätzen im Rahmen ihrer Schulausbildung.

Die Schnupperzeit in der Töpferei, der Holzwerkstatt und im Kreativ hat ihr zugesagt und MaFI hat im September als erste Externe in der Tagesbeschäftigung im Sunnerain angefangen. Sie wurde schon nach sehr kurzer Zeit ein wichtiges Mitglied in unserer Töpfergruppe. Sowohl die anderen BewohnerInnen wie auch ich schätzen die direkte und charismatische Art der neuen Sunnerainerin. Es braucht natürlich noch etwas Zeit, bis sie sich nach ihrer Schulzeit an die neuen Tagesstrukturen gewöhnt hat. Zurzeit wohnt sie noch bei ihren Eltern, vielleicht wird sie eines Tages in den Sunnerain ziehen.

Es war wieder ein abwechslungsreiches Jahr im Sunnerain. Der Zusammenhalt zwischen den Mitarbeiten-



den war sehr gut spürbar, in Ausnahmesituationen wie Corona hat sich gezeigt, dass wir einander helfen. Zu meinem abwechslungsreichen Berufsalltag in der Töpferei haben mich dieses Jahr viele bereichernde Gespräche begleitet.

Abschliessend möchte ich die angenehme und sehr inspirierende Zusammenarbeit mit den beiden Werkstattleitenden Tim Lächler und Sibylle Graf erwähnen. Im November nahmen wir zusammen am Innovationsworkshop in Thun teil. Im Rahmen des Workshops haben wir ein werkstattübergreifendes Projekt entwickelt, das uns durch 2023 begleiten wird.

Wir haben nun gestartet und ich bin gespannt, wie es weitergehen wird.

[Fabienne Eisenegger]

## Werkstätte: Aus der Hauswirtschaft



### Die Aufgaben der Hauswirtschaftsgruppe umfassen zum grossen Teil Putz- und Umgebungsarbeiten im und um das Sunnerain-Areal.

Dazu zählen unter anderem das Staubsaugen und feucht aufnehmen der Böden in den allgemeinen Räumen, das Leeren der Abfalleimer sowie das Nachfüllen des Toilettenpapiers und der Seifenspender in den Toiletten. Im Werkstattgebäude sowie im Saal werden ebenfalls regelmässig die Abfallsäcke geleert sowie das Toilettenpapier und die Seifenspender aufgefüllt.

Neben den zugeteilten Aufgaben, die die Hauswirtschaftsgruppe täglich erledigt, sind auf den Aufgabenlisten neu auch Reservearbeiten ersichtlich. Diese ermöglichen es der Gruppe, ein genügend grosses Aufgabengebiet für den jeweiligen Vormittag zu haben, um die BewohnerInnen bis zur Mittagspause zu beschäftigen. Die Aufgaben für den jeweiligen Morgen wurden in Absprache mit



den BewohnerInnen bewusst ihnen zugeteilt, damit sie Sicherheit in ihren Tätigkeiten bekommen und die Qualität der Arbeit erhalten bzw. gesteigert werden kann. Weiter soll mit den Arbeiten den BewohnerInnen eine sinnvolle Tätigkeit ermöglicht werden, die sie selbstständig ausführen können und die ihren Fähigkeiten und Vorstellungen entsprechen.

Für die Mitarbeitenden steht dabei im Zentrum, die BewohnerInnen bei den Arbeiten anzuleiten, sie zu befähigen und nötigenfalls ihre Unterstützung anzubieten. Die Hauswirtschaftsgruppe freut sich über das grosse Engagement der einzelnen BewohnerInnen, einen Beitrag zur Sauberkeit im Sunnerain zu leisten, und betrachtet die Gruppe als grosse Bereicherung. So gilt es auch in den kommenden Jahren den Fokus auf die Qualität der einzelnen Arbeitsschritte zu legen, auf mögliche Veränderungen offen und flexibel reagieren zu können und dabei die Freude an der Arbeit beizubehalten.

[Jonas Lampart]

# Innovations-Workshop



**Der Innovations-Workshop fand vom 14. bis 16. November 2022 in Thun statt. Es war der erste dreitägige Innovations-Workshop seit Bestehen des Wohn- und Werkheims Sunnerain.**

Die Motivation für den Innovations-Workshop hat die Institutionsleitung durch das Gespräch mit unserem Mobi-Berater erhalten. Es sollte einen Workshop geben, in dem Mitarbeitende von verschiedenen Abteilungen gemeinsam mit unserem Vorstand an der Frage arbeiten: «Wie sollen wir unser Angebot ausrichten, damit wir auch in Zukunft attraktiv bleiben?» Die maximale Anzahl Teilnehmende war auf 16 Personen beschränkt, und Georgios fiel es nicht einfach, zu entscheiden, wer mitkommen konnte und sollte und wer zuhause bleiben würde. Der Betrieb musste auch während des Work-

shops aufrechterhalten bleiben. Die Institutionsleitung bedankt sich deshalb bei allen «Zuhausegebliebenen». Nur so hatten wir gemeinsam mit dem Vorstand die Möglichkeit, den Innovations-Workshop durchzuführen.

**LinkedIn-Beitrag von Fabrizio Laneve im Interview mit Georgios Kalyvas, Institutionsleiter des Wohn- und Werkheims Sunnerain in Uetikon am See, zum Thema Workshop in Thun.**

**Georgios:** Fabri, deine Funktion als Kursleiter für Innovation in Thun unterscheidet sich ja gar nicht so sehr von meiner Funktion als Institutionsleiter. Ich arbeite mit Menschen und Emotionen, und das machst du ja auch.

**Fabrizio:** Ja, Menschen und Emotionen sind für die Weiterentwicklung von Organisationen schon ziemlich



entscheidend. Wenn dann ein Team am Start ist, wie das vom Sunnerain, dann wird diese Aussage greifbar und erlebbar. Doch was ist der Sunnerain? Der Website entnehme ich: «Der Sunnerain ist ein Ort, an dem erwachsene Menschen mit besonderen Bedürfnissen begleitet leben und arbeiten können, die innerhalb einer Gemeinschaft Zugehörigkeit, Vertrauen, Sicherheit und ein Gefühl des Daheimseins suchen. Wir übernehmen Verantwortung für das bestmögliche Wohlbefinden und die Unterstützung der individuellen Entwicklung jedes Einzelnen.» Die Begeisterung und das Engagement des Teams haben Ina Goller (einmal mehr danke für deine grandiose Moderation) und mich sehr beeindruckt. Natürlich habe ich es mir nicht nehmen lassen und habe mit Georgios Kalyvas gesprochen.

**Wer seid ihr, was macht ihr und was ist der Auslöser für den Besuch am Mobiliar-Forum?**

Wir sind ein dynamisches, motiviertes und aktives Team. Menschen mit Beeinträchtigungen stehen bei uns im Zentrum. Unser Berater von der Mobi, Oliver Huber, hat uns auf dieses fantastische Angebot aufmerksam gemacht. Hier haben wir einen super Rahmen, um mit Zeit Dingen auf den Grund zu gehen und Neues zu entdecken.

**Was nehmt ihr mit für euer Team, eure Kultur und die Art und Weise, wie ihr Innovation betreibt?**

Wir haben uns als Team noch besser kennengelernt und sind noch mehr zusammengedrückt. Das gemeinsame Bild wurde gestärkt. Wir haben so einen nächsten Entwicklungsschritt als Team gemacht. Es lohnt sich, ausserhalb der normalen Umgebung Neues zu denken. Man hat einen anderen Blick auf die Themen.

**Weshalb empfiehlt ihr anderen KMU/NGO die Teilnahme am Mobiliar-Forum?**

Nutzt diese Chance unbedingt. Man erlebt und erlernt neue Elemente sowie Methoden in einer höchst inspirierenden Umgebung. Man taucht in eine andere Welt ein und kann sich voll und ganz den eigenen Herausforderungen widmen. Die professionelle Begleitung wäre für uns alleine nicht zu stemmen gewesen. Die Ergebnisse werden zur Realität, und das verpflichtet zur Umsetzung. Man hat Lust auf die Umsetzung. Das Mobiliar-Forum macht glücklich, schenkt Bestätigung und das Spiegelbild lächelt zurück. Herzlichen Dank, liebe Mobiliar.

**Fabrizio:** Liebes Sunnerain-Team, ich wünsche euch von Herzen viel Durchhaltevermögen, Kraft und Spass bei der Umsetzung der fünf Projekte. [Fabrizio Laneve]

# Innovations-Workshop «Selbständigkeit durch aussen Wohnen»

Auf den folgenden Seiten sehen Sie die fünf Hauptprojekte des Workshops und was sich aus den über 60 Ideen konkret herauskristallisiert hat. Weitere Details dieser fünf Hauptprojekte können Sie den «30 Minuten»-Titelstories entnehmen.

**Selbständigkeit durch aussen Wohnen:** Unsere Gruppe bestand aus drei Mitarbeitenden und einem Vorstandsmitglied. Wir befassten uns mit der Frage des selbständigen Wohnens. Gibt es eine Möglichkeit, einige der BewohnerInnen zu befähigen, später selbständig oder mit minimaler Unterstützung zu wohnen?

Viele Fragen wurden erarbeitet: Wie realistisch ist dieses Projekt? Was wird uns dies kosten? Gibt es bereits heute BewohnerInnen, die bei einem solchen Projekt mitmachen würden? Soll es eine Art Wohnschule für Externe sein, oder soll es eher die beiden Häuser mit je 12 BewohnerInnen entlasten?

Es war sehr spannend, konkret mit diesen Fragen umzugehen und die Ansichten und Ideen jeder der vier Beteiligten zu berücksichtigen, um danach alles auf den gleichen Nenner zu bringen. Dieses Projekt ist längerfristig geplant. Bevor es zur Umsetzung kommt, bedarf es noch einiger Abklärungen. Die Finanzen und die Entwicklung mit der Subjektfinanzierung spielen dabei eine grosse Rolle.

[Georgios Kalyvas]

**Wohnprojekt steht**

Nach intensiver Planungsarbeit ist es nun so weit! Der Sunnerain erweitert sein Wohnangebot mit einer externen Wohngruppe. Neu können vier BewohnerInnen an der Goldküstenstrasse 101 in Obergoldbach eine 5 Zimmerwohnung mit Whirlpool und grosser Aussichtsterrasse beziehen.

Das zeitgemässe Projekt ermöglicht es den vier Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert aus der Patsche. **die Mobiliar**

# Innovations-Workshop «Loslassen von Gewohnheiten und Bekanntem, sich auf etwas Neues einlassen»

**Loslassen von Gewohnheiten und Bekanntem, sich auf etwas Neues einlassen:** Wir waren gespannt, was uns erwarten würde. Unserer Gruppe liegen die Bedürfnisse unserer Bewohner sehr am Herzen und Selbstbestimmung ist nicht nur ein Schlagwort. So kristallisierte sich bereits in den ersten Gesprächen heraus, dass im Alltag einfach nicht genügend Zeit für die Bezugspersonen vorhanden ist. Gemeint ist hier nicht, einfach einen Moment zuzuhören oder schnell etwas zu besprechen, sondern dass Wünsche im 1:1-Setting erfüllt werden können. Dies kann ein Besuch im Café sein, eine Shoppingtour, die Umgestaltung des Zimmers, ein Besuch bei der Kosmetikerin, Kino/Museum/Konzert.

Da Zeit natürlich auch im Dienstplan vorhanden sein muss, war uns von Anfang an klar, dass dies unsere grösste Hürde werden würde. Ein halber Tag (Nachmittag) alle zwei Monate für gemeinsame Aktivitäten erschien uns als realistisch und auch in der Praxis umsetzbar.

Wieder zurück im Sunnerain müssen wir unser Projekt noch genauer ausarbeiten und im nächsten Schritt den Teammitgliedern in beiden Häusern an einer Teamsitzung vorstellen. Natürlich werden wir auch den BewohnerInnen im Rahmen einer Bewohnerkonferenz die Informationen zukommen lassen. Der Start für das Projekt «Zeit für Bezugspersonen» ist nach den Sommerferien, also August 2023, geplant. Wir sind optimistisch, dass wir diesen Termin halten können.

[Renate Reisinger]

**Im Sunnerain steht der Bewohner im Fokus**

Ein beispielhaftes Projekt, zur Förderung von Autonomie und Selbstbestimmung, wurde erfolgreich eingeführt. Alle 2 Monate planen Bewohner mit ihren Bezugspersonen eine gemeinsame Aktivität. Ob Kino, Konzert oder Shoppingtour- vieles ist möglich...

Eine Bewohnerin erzählt begeistert von ihrem Besuch im Beauty Salon: „Das nächste Mal möchte ich mir auch meine Nägel lackieren lassen!“

Wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert aus der Patsche. **die Mobiliar**

# Innovations-Workshop «Küche»

**Küche:** «Wie bleiben wir auch in Zukunft attraktiv?» war der Fokus dieses dreitägigen Workshops in Thun. Gespannt und motiviert reisten wir in das schöne Berner Oberland. Der Workshop nahm seinen Lauf, wir sprühten vor Ideen und so kamen über hundert Vorschläge zusammen, die weiter erarbeitet und auf fünf Projekte reduziert wurden.

Unser Projekt «Küche» war aus dem Grund entstanden, dass unsere BewohnerInnen in den Lagern jeweils aktiv und sehr gerne an der Zubereitung der Mahlzeiten mit-helfen. Es bereitet ihnen Freude, all die wunderbaren Lebensmittel kennenzulernen und diese auf verschiedenste Arten zubereiten zu können. Zudem gehört die Ernährung zu den menschlichen Grundbedürfnissen und ist unabdingbar.

Mit grosser Begeisterung widmeten wir uns der entsprechenden Umsetzung und den Details zu diesem neuen Angebot im Sunnerain. Ziel ist, dass interessierte BewohnerInnen mit Unterstützung unserer beiden Köche selbst das Menü bestimmen und zweimal im Monat das Abendessen zubereiten. Wir freuen uns auf die neue Küchen-Crew im Sunnerain.

[Nancy Germann]



# Innovations-Workshop «Spiel und Spass mit Bewegung»

**Spiel und Spass mit Bewegung:** Ziel des Workshops in Thun war, Angebote zu erarbeiten, um auch in Zukunft als Institution attraktiv zu bleiben. Eine unserer Aufgaben bestand darin, dass alle TeilnehmerInnen spontan auf einem Blatt mögliche Verbesserungen und erweiterte Angebote festhielten. Insgesamt kamen so über hundert Ideen zusammen. Diese wurden nach einer kurzen Besprechung in fünf Gruppen zusammengetragen.

Eine dieser Gruppen entstand aus den Ideen wie Vitaparcours, Pool, Tanzen, Kontakte mit andern Institutionen, Glücksspiele, Musik, Bewegung und, und, und.

Zu dritt schlossen wir uns zusammen und machten uns Gedanken darüber, was im Sunnerain umsetzbar ist. Einiges lebt ja bereits. Vor einigen Jahren wurde eine Laufgruppe ins Leben gerufen, die am Dienstagmorgen unterwegs ist. Laufen ist auch am Mittwochnachmittag seit Langem fester Bestandteil der Wochenstruktur, diesmal mit allen BewohnerInnen des Sunnerain. Basierend auf der Idee eines Mitarbeiters wollen wir die Laufstrecke nun um den Vitaparcours erweitern.

Im Sommer dürfen wir, zur grossen Freude vieler BewohnerInnen, den hauseigenen Pool benützen. Mit den guten Schwimmern haben wir auch schon einen Schwamm im Zürichsee unternommen.

Nun hat durch die Initiative eines Mitarbeiters im Saal schon ein Disconachmittag oder -abend stattgefunden. Auch das Tanzen macht einigen Bewohnern sichtlich Spass. Möglich wäre, dies auch mit BewohnerInnen anderer Institutionen zu teilen.

Als Alternative oder als Schlechtwetterprogramm fehlten im Haus bisher die Möglichkeiten, sich zu treffen.



So entstand die Idee, einen Raum mit Spielmöglichkeiten zu schaffen. Dieser wurde im Saal hinter und auf der Bühne gefunden. Den bereits vorhandenen Ping-pong-tisch und der Töggelikasten werden nun ergänzt durch eine Dartscheibe, einen Airhockey-tisch und einen Basketballkorb.

Ich denke, mit diesen Erweiterungen werden sowohl die Freude des Spiels, des Miteinanders als auch der Bewegung gefördert.

[Esther Schnyder/GL-Stv. Oberes Haus]

## Innovations-Workshop «Projekt Werkstätten»

**Projekt Werkstätten:** Am Innovations-Workshop in Thun ging es darum, was wir t(h)un können, damit der Sunnerain auch in Zukunft attraktiv bleibt resp. noch attraktiver wird.

Zuerst sammelten wir anhand eines Brainstormings diverse Ideen und Vorschläge. Diese wurden dann allen TeilnehmerInnen vorgestellt und jede/r durfte mithilfe eines Punktesystems seine persönliche Bewertung abgeben. So kristallisierten sich schliesslich die Favoriten heraus. Diese auserwählten Projektideen wurden dann in kleineren Gruppen weiterbearbeitet, so dass Konzepte entstanden, die sich dann im Sunnerain in die Realität umsetzen lassen.

Wir Werkstattleitenden, Tim Lächler, Fabienne Eisenegger und ich (Sibylle Graf), hatten unabhängig voneinander ganz ähnliche Ideen. Die Vorstellung, zusammen mit den Werkstatt-TeilnehmerInnen ein Kunstprojekt umzusetzen, begeisterte uns alle drei.

Bei diesem Kunstprojekt soll zu einem gemeinsamen Thema in den verschiedenen Werkstätten künstlerisch und gestalterisch gearbeitet werden. Das Thema soll nicht von den Werkstattleitenden vorgegeben, sondern vor allem durch die Werkstatt-TeilnehmerInnen erarbeitet und ausgewählt werden.

Auch bei der künstlerisch-gestalterischen Umsetzung sollen an erster Stelle die Ideen und Vorstellungen der TeilnehmerInnen verwirklicht werden. Die Werkstattleitenden halten sich im Hintergrund und sind vor allem anregend, unterstützend und erklärend mit dabei.

Für die Themenfindung und zum gegenseitigen Austausch während dieses gestalterischen Prozesses treffen wir uns in regelmässigen Abständen in werkstattinternen und werkstattübergreifenden Gruppen.



Die so entstandenen Kreationen und künstlerischen Schöpfungen möchten wir am Sunnerain-Fest in Form einer Ausstellung sichtbar machen.

Wir freuen uns auf einen inspirierenden, gruppendynamischen, kreativen und künstlerischen Prozess, bei dem die persönliche Individualität jedes/jeder Einzelnen genauso zum Ausdruck kommen soll wie das gemeinsame Erarbeiten, das kreative Zusammenarbeiten und das Wir-Gefühl in der Gruppe.

[Sibylle Graf, Leiterin Kreativ-Atelier]

## Diplomfeier Jonas Lampart, HFHS-Dornach



Jonas Lampart wird das Diplom in Sozialpädagogik überreicht.

**Am 1. Juli 2022, einem schönen und heissen Sommertag, war es so weit: Die HFHS Dornach hatte zur Diplomfeier nach Dornach eingeladen. An diesem Tag wurde Jonas Lampart nach drei Jahren Studienzzeit das Diplom in Sozialpädagogik überreicht. Zur Feier kamen vom Sunnerain seine Bezugsperson Lukas Engeler, die Institutionsleitung mit Georgios Kalyvas und M.-Christine Ingold.**

Wir machten uns nach dem Morgenessen mit Bus und Zug auf den Weg von Uetikon nach Dornach. Nach einigen Einführungsreden u.a. von Gerald Häfner, Leiter der Medizinischen Sektion am Goetheanum, und dem Klassenlehrer Giuseppe Ciraulo und musikalischen



wie schauspielerischen Vorträgen wurde jeder und jedem Einzelnen feierlich ein Diplom überreicht. Es waren zwei Klassenzüge, die diplomiert wurden – dazwischen gab es viel Applaus. Zum Abschluss gab es zur Freude aller ein reichhaltiges Buffet.

Nochmals herzlichen Glückwunsch vom ganzen Sunnerain (nachträglich) – und schön, dass du, Jonas Lampart, weiterhin im Sunnerain tätig sein wirst.

[M. Christine Ingold (GL Stv IL)]

# Jahresessen 2022



## Lager Deggenhausertal 25.–29. April 2022



**Auf den Ferienbeginn waren wir alle gut vorbereitet. Michael «gigelete» schon am frühen Morgen. Und so ging es den ganzen Tag weiter. Die gute Laune reiste mit.**

**25. April 2022** Um 10 Uhr sind wir bei Regen losgefahren und kamen um 13 Uhr im Regen an. Wir teilten die Zimmer auf. Die Zimmer waren schön und teils gab es eine tolle Aussicht. Alle hatten Balkone.

Ein verspätetes Mittagessen um 15 Uhr schmeckte super! Ohne Nickerchen ging es zum hauseigenen Pool. Leider war das Wasser den meisten von uns zu kühl. Nach dem Anziehen und Föhnen hat Michael lautstark und fröhlich gelacht. Sofort wieder beste Laune!

Schönes Zusammensitzen in unserer geräumigen Küche, gemeinsames Trinken und Vorlesen aller Sehenswürdigkeiten und von allem Speziellen, was hier in der Gegend auf uns wartete. Feines Znacht. Alle hatten Appetit. Wir hatten viel Zeit zum Essen und Trinken. Wie schön! Um 21.30 Uhr war Bettzeit angesagt und alle konnten supergut schlafen in der neuen Umgebung.

**26. April 2022** Die Nacht war gut. Beim ausgewogenen Frühstücksbuffet hatten alle grossen Appetit. Es gab noch eine andere Gruppe und Michael schaute während des Brunches immer wieder zu ihnen rüber. Myriam spazierte begeistert los, nachdem wir uns den Bauch vollgeschlagen hatten. Sie wollte alles genau auskundschaften. Mit grossen Schritten lief sie bis ans andere Ende des Saales. Wir waren baff, wie gross Myriams Enthusiasmus war. Danach guckten wir das Kugelbad an in der Scheune. Es regnete noch immer.

Später gingen wir ins Schwimmbad. Da das Wasser an dem Tag noch etwas kühler war, liefen Michael und Madeleine zuerst am Bassinrand. Doch dann wollte Michael unbedingt ins Wasser, so entschieden wir, ganz nach Kneipp im Wasser zu waten. Wir stapften dann viel mehr als eine Stunde im fast knietiefen Wasser. Das war total schön.

Abends gab es Pizzaplausch für alle. Es war eine superschöne Stimmung mit mehr Leuten als sonst. Es scheint, dass auch Leute aus der Umgebung für den wöchentlichen Pizaabend hierherkommen. Glücklicherweise fielen wir am Abend in unsere Betten.

**27. April 2022** Nach dem Frühstück wollten Michael und Madeleine im Esssaal zu der anderen Gruppe laufen und winkten ihnen schon mal von Weitem zu. Es kam ein wunderschönes Echo und viele winkten zurück. Eine Frau der anderen Gruppe rief uns zu: «Ich mag dich!», und wir riefen zurück: «Wir mögen euch auch und kommen nun zu euch rüber.» Und so entstand eine wunderschöne Begrüssungszeremonie mit allen Einzelnen der Gruppe. So viele strahlende Augen und Lächeln konnten wir pflücken.

Dann Pool! Diesmal war er wärmer! Laaaange blieben wir drin; danach gab es eine heisse Dusche.

Spaziergang rund ums Haus und das erste Mal Sonne. Wir entdeckten die Spielscheune. Zwei grosse Trampoline und so viele Geräte und Spielsachen! Michael wollte das Trampolin ausprobieren. Als wir Michael zu zweit auf die Beine bringen wollten, lachte er aus vollem Halse. Er kennt das von zuhause. Wir schafften es sogar, 10 Minuten stehend zu wippen. Aber so einfach war das nicht.

Später spazierten wir auf dem Rasen zum Teich und zu einer Sitzbank. Wir genossen die Sonne. Dann zum Streichelzoo. Da hatte es freche Ziegen und Hasen. Die hatten allerlei Schabernack im Sinn. Wieder sanken wir glücklich ins Bett nach dem feinen Znacht.

**28. April 2022** Alle schliefen auch diese Nacht gut. Nach dem feinen Zmorge war Pool angesagt; das Wasser war wieder wärmer. Heisse Dusche und Liegestuhl im Badeareal. Niemand störte uns, so durfte Michael 1,5 Stunden liegen und Madeleine gesellte sich dazu. Draussen die Obstbäume; überall Singvögel zu beobachten. Drinnen warm und Swimmingpoolgeräusche. Wunderbar.

Danach gut gegessen und Spaziergang mit Sonnenbrille und -hut. Wieder draussen gelaufen auf dem schönen Areal beim kleinen Teich, auf der Sitzbank gesessen und gesünnelet. Danach gab es ein grosses Znacht. Michael lachte immer mal wieder.

Abends packen. Fast niemand hatte dazu grosse Lust. Michi schien trotzdem sehr zufrieden und ging erst um 22 Uhr ins Bett. Schaute uns gross, wach und zufrieden an beim Gute-Nacht-Sagen.

**29. April 2022** Wir haben das letzte Mal das sehr reichhaltige Frühstücksbuffet genossen und uns von der anderen Gruppe aus Würzburg verabschiedet. Wir sind bei schönem Wetter abgereist und machten eine Pause in Meersburg, wo wir das Städtchen auskundschafteten und feinen Latte Macchiato mit Caramelgeschmack tranken. Es gab auch noch Fischbrötli für Käti und aus der Bäckerei gegenüber allerlei leckere Sachen. Auf der Fähre nach Konstanz nahmen wir langsam Abschied von Deutschland. Besonders Myriam fiel der Abschied sehr schwer. Sie genoss die viele Aufmerksamkeit und die andere Luft sehr.

Es waren ganz tolle Ferien. Wir genossen sie in vollen Zügen. Vielleicht nächstes Mal im Frühling wiederkommen? Wer weiss. Bestimmt waren wir nicht zum letzten Mal im Deggenhausertal bei der netten Familie Scherer.

[Esther Schnyder]



# Lager in Scuol 5.–9. Juni 2022



Ankunft in Scuol

## Am 5.6.2022 startete unser Abenteuer: das Lager in Scuol.

**5. Juni 2022** Abfahrt 10.30 Uhr, pünktlich wie eine Schweizer Uhr und wie geplant. Es gab eine Pinkelpause und dann noch eine zweite in Davos mit Picknick auf der Bank. Wir sind gut um das Gewitter, das in grossen Teilen der Schweiz gewütet hatte, herumgekommen. In Susch hat uns Olivia (wieder sehr pünktlich) um 13.30 Uhr in Empfang genommen vor Andris Haus. Um 14.00 Uhr sind wir dann in Scuol angekommen.

Alle haben ihre Zimmer bezogen und die Koffer ausgepackt. Nach dem Kaffee und dem feinen Kuchen (von Katrin und Johannes) draussen auf dem Sitzplatz machten wir einen gemütlichen Spaziergang zur alten Brücke über dem spektakulären Inn. Dort Fotosession. Dann mussten wir uns sehr beeilen, da das Gewitter nahte!!! Es hatte uns eingeholt, aber es donnerte nur verhalten. Später gemütliches Zusammensitzen in der Stube. «Nick Nase, der grosse Detektiv» wurde vor dem Nachtessen im Dorf vorgelesen.

Es gab Pizza und Spaghetti und wir alle waren recht müde. Zuhause noch ein kurzes Zusammensein in der Stube, bevor wir schlafen gingen.

**6. Juni 2022** Brunch zuhause. Spaziergang alle zusammen zum Inn. Es war sehr heiss. Danach grosser Spaziergang hoch ins Dorf und Kaffee getrunken oben an der Strasse im Dorf. Es gab fast keinen Verkehr, da gerade grosse Baustelle war in Zentrum. Nur eine kurze Pause musste ausreichen, bevor die Kutschenfahrt in San Jon losging. Unsere Pferde hiessen diesmal Lucy und Lola. Es war wieder unvergesslich schön. Danach haben wir einen kleinen Umtrunk auf San Jon zu uns genommen. Olivia, Rita, Lukas und Madeleine hatten vor, den Wanderweg von San Jon nach Scuol auszuprobieren. Der Wanderweg war weiss-rot-weiss signalisiert. Anfangs schien uns alles bubieinfach. Voller Begeisterung starteten wir. Doch mit der Zeit merkten wir, wie schwierig dieser Weg war, ja sogar anspruchsvoll. Auf den Steinen und auf den Wurzeln konnte man gut ausrutschen. Wir waren alle sehr gefordert. Olivia bekam einen dollen Beinkrampf. Lukas und ich hatten die besten



Schuhe an. Lukas hat wunderbar Hände gehalten, aufgemuntert und unterstützt, wo Not am Mann war. Alle kamen geschafft, aber glücklich beim Camping in Scuol an, wo wir zum ersten Mal über die grosse und sehr hohe Brücke liefen. Schöner Blick auf den Inn und die Kirche. Niemand störte sich, dass es schon länger leicht regnete. Abends erwarteten uns feine Würste und verschiedenster Salat. Simi und Olivia waren so erschöpft und müde, dass sie kurz darauf ins Bett sanken. Es gab noch Pippi Langstrumpf und schönes und gemütliches Zusammensitzen.

**7. Juni 22** Brunch. Foto ausdrucken. Dann Spaziergang teils zur Kirche, teils über die zwei Brücken etc. Dann Kaffeepause zuhause. Am Nachmittag Shoppingtour. Es regnete wie auch am Morgen immer mal wieder. Wir gingen zum Aura-Laden. Dann Restaurantbesuch und weitere Shopping-Sequenzen. Käppli, Stoffhund für



Rita, Tee für Simone und Räucherstäbli. Da die Herdplatten überlastet waren, gab es erst später Znacht. Geschichte vorlesen war angesagt und Dankesbrief an Katrin Witzig für den feinen Schoggikuchen.

Sehr feines Rahmgeschnetzeltes mit Teigwaren und Salat gab es für alle sehr hungrigen Mäuler. Schöne Abendstimmung mit Wolken und etwas blauem Himmel.

**8. Juni 2022** Feiner Brunch-Zmorge wie immer. Gut mit Sonnencreme eingecremt fuhren wir hoch nach Guarda. Kurzer Halt im Schellenursli-Museum. Dann ab auf den Schellenursli-Weg! Schmäler, steiler Weg; also gingen Simone, Johannes und Madeleine auf dem breiten Feldweg hoch. Simone schaffte das meiste ganz allein mit ihrem Stock. Was für eine Leistung!

Ein Bänkli im Schatten erlaubte uns eine Verschnaufpause. Wir gingen an einer Hängebrücke vorbei und sahen zwei Murmelis, die sich weiter unten am Hang bewegten. Ganz ohne Geräusch. Plötzlich sahen wir Sandra, Carmen, Oli, Rita und Lukas, die sich eine Verschnaufpause gönnten. Es war so anstrengend den schmalen, steilen Weg hoch. So gingen wir dann alle zu-

sammen den breiten Feldweg runter zu unserem Bus. Später gab es einen Umtrunk in Lavin. Ständiger Helikoptereinsatz begleitete uns, denn die Strommasten mussten revidiert werden in Lavin. Frohes Zusammensein in der Stube mit Fotosausdrucken und -einkleben. Feines Znacht. Fast alles geht weg!!! «Schellenursli» vorlesen in der schönen, guten alten Stube.

**9. Juni 2022** Nach dem feinen Zmorge sind Rita, Simi, Oli, Johannes, Sandra und Madeleine nach Zernez zum Baden. Draussen Sprudelbad, Sprudeldusche, Sprudelliegen und sogar ein Fluss. Es war «de Plausch» mit viel Sonne (und Wolken). Lukas und Carmen gingen derweil shoppen in Scuol. Ein tolles T-Shirt wurde gekauft. Abends im «La Terrassa» fein (und gesund) essen gegangen: Es gab viel Salat.

Auch hier im Restaurant (wie schon so oft in diesen Ferien) wurde Olivia erkannt. Eine Frau von Sent kannte sie und kam noch etwas zu uns, um zu schwatzen. Der Wirt gesellte sich ebenfalls interessiert dazu. Den Abend liessen wir mit «Hotzenplotz» ausklingen.

[Sandra Cattaneo]



## Lager in Saas-Fee (Paar-Lager) Juli 2022



**Im Juli 2022 hatten Rita und Lukas die Möglichkeit, am Pärchen-Märchen-Lager in Saas-Fee teilzunehmen.**

Dieses Ferienangebot richtet sich in erster Linie an Paare. Während dieser Woche im Wallis haben unsere beiden BewohnerInnen andere Paare kennengelernt. Rita und Lukas berichteten, dass sie es gemeinsam richtig

geniessen konnten und eine tolle Woche in Saas-Fee verbringen konnten. In dieser Woche liessen sie es sich richtig gut gehen. Mit anderen Paaren haben sie entspannte Tage im Wellness, auf dem Minigolfplatz, beim Wandern und beim Entdecken der Umgebung von Saas-Fee erlebt. Ein Dankeschön an alle Insieme-Mitarbeitenden, die dieses Paar-Lager unterstützt und mitorganisiert haben. [Georgios Kalyvas]

## Lager auf der Riederalp September 2022



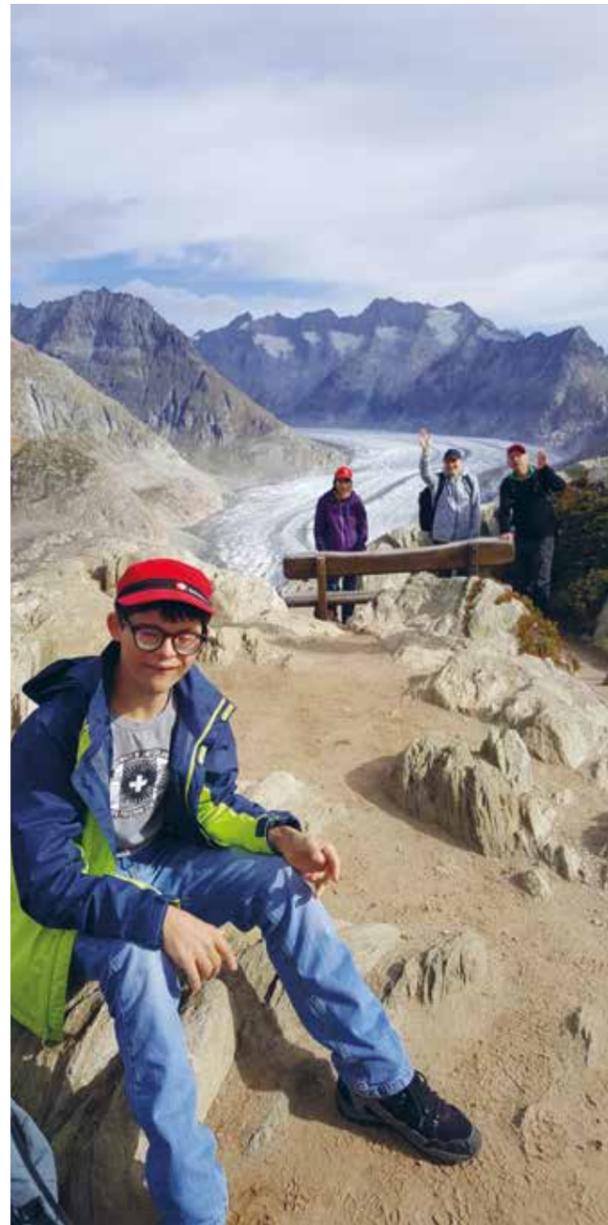
**Unser fast schon alljährliches Wanderlager führte uns diesmal ins Wallis. Die Vorbereitungen dafür begannen schon im Frühling. Auf der Riederalp fanden wir eine sehr gemütliche und grosszügige Wohnung. So gross, dass wir anstatt mit den geplanten vier Bewohnern noch zwei weitere dazu einluden.**

Am 11. September fuhren wir mit vollbepacktem Bus Richtung Gotthard. Christiane und Rolf nahmen den Weg mit dem ÖV auf sich. Den abgemachten Treffpunkt in Mörel sollten wir in etwa zeitgleich erreichen. Nur waren wir an diesem sonnigen Herbsttag nicht die Einzigen, die es in den Süden zog. Und so ging es auf der Urner Autobahn nur noch im Schrittempo weiter. Nach einer gefühlten Ewigkeit bogen wir endlich Richtung Schöllenschlucht und Andermatt ab. In Realp machten wir eine Mittagsrast und wurden danach zum Kaffee im Golfrestaurant sehr offen empfangen. Samt Bus führte uns die Furka-Matterhorn-Bahn via Tunnel ins Obergoms – sprich Auto-

verlad. Das war schon ein kleines Highlight für die BewohnerInnen!

Auch die Autofahrt durchs Goms genossen sie sehr. Wir Betreuerinnen auch. Mit Verspätung hiess es nun alles Gepäck vom Bus in die Luftseilbahn und danach bis zur Ferienwohnung zu transportieren. Alle halfen tüchtig mit. Nach dem Bestaunen der Wohnung, der Zimmerverteilung und dem Auspacken genossen wir unser erstes Abendessen auf der Riederalp.

Leider hatte der Wetterbericht für die kommenden Tage nicht nur Sonnenschein gemeldet. Nur noch am Dienstag sollte die Sonne scheinen. So nutzten wir diesen Tag für eine grössere Wanderung. Wirklich alle, samt Myriam und Rollator, liessen wir uns von der Gondel auf die Moosfluh bringen. Was für eine Aussicht! Der Aletschgletscher, unser grösster Gletscher. Nach ein paar Erinnerungsfotos machten sich Johannes, Olivia, Rita, Rolf und Thomas auf den Weg Richtung Hohfluh und Blausee. Der Weg stellte eine Herausforderung für



unsere Bewohner dar. Doch dank Sonnenschein und viel Zeit meisterten alle das Abenteuer.

Glücklich und zufrieden über den gelungenen Tag genossen wir das feine Abendessen von Myriam und Christine.

Am nächsten Tag zeigten sich die Berge recht verhangen und wir entschieden uns fürs Schwimmen auf der Bettmeralp. Dank Elektrotaxi konnte auch Myriam mitkommen. Wir anderen gingen zu Fuss und genossen das Hallenbad für uns allein. Auf dem letzten Teil des Rückwegs fing es dann an zu regnen. Grad das richtige Wetter, um das gewünschte Raclette zu machen.

Am Donnerstagmorgen gingen wir auf die nahegelegene Minigolfanlage. Es stellte sich heraus, dass da so jede und jeder eigene Spielregeln hatte. Aber Freude hatten wir alle!

Nach der Mittagspause unternahmen einige noch einen ausgedehnten Spaziergang. Die andern machten Besorgungen im Dorf und die Daheimgebliebenen fingen bereits wieder an zu packen und das Abendessen vorzubereiten.

An unserm letzten Ferientag zeigte das Thermometer auf der Riederalp gerade mal 12 Grad. Der Nebel hing bis zur Seilbahnstation und wir waren dankbar, nicht



gross draussen sein zu müssen. Als alles wieder im Bus verstaut war, begaben wir uns auf die Heimreise. Diesmal hatte sich Rita gewünscht, den Zug zu nehmen.

Leider war an diesem Regentag das Golfrestaurant in Realp geschlossen. So kehrten wir in Andermatt zu Kaffee und Kuchen ein. Das letzte Stück der Reise verlief recht ruhig. Müde und glücklich trafen wir im Sunnerain ein, wo uns fleissige Helfer erwarteten.

Herzlichen Dank allen, die dieses schöne Lager ermöglicht haben!

[Esther Schnyder]

## Lager in Griechenland 16.–23. September 2022



### Lager in Griechenland. Teilnehmer: Angelika, Elke, Mischa, Nadina mit Eveline und Renate

**Tag 1:** Wir sitzen bereits im Flugzeug und alle warten gespannt auf den Start. Bereits beim Boarden hatte Mischa eine kurze Unterhaltung mit dem Piloten und wünschte bei der Gelegenheit seiner Frau noch Zwillinge. Der Pilot erledigt seinen Job zur vollsten Zufriedenheit. Nach einem entspannten Flug landen wir in Kalamata, einer historischen Küstenstadt auf der Halbinsel Peloponnes, die vor allem bekannt ist für besonders aromatische Oliven und exzellentes Olivenöl. Tassos, der Vermieter unserer Appartementshäuser, begrüsst uns mit einem herzlichen Yià sas und lotst uns zu unserer Unterkunft. Wir beziehen unsere beiden romantischen Häuschen, eingebettet in eine Gartenanlage mit

vielfältiger Flora in vielen bunten Farben, und halten eine kurze Siesta.

Am frühen Abend spazieren wir der Strasse entlang und gelangen nach einem «kleinen, nicht ganz so geplanten» Umweg zum gesuchten Restaurant mit Fischspezialitäten, direkt am Meer. Unsere Ladys bestellen Tintenfisch und Riesencrevetten, die nach einer kurzen Einführung, wie sie am besten gegessen werden, mit grosser Begeisterung den Weg in die hungrigen Mägen finden.

**Tag 2:** Auf der Terrasse, direkt neben dem Granatapfelbaum, geniessen wir den fantastischen Blick auf Dorf und Meer und natürlich einen ausgiebigen Brunch, mit allem, was unser Herz höherschlagen lässt: griechischer Joghurt, eine Platte mit Rohschinken und Auf-





schnitt – was übrigens auch griechische Wespen unwiderstehlich finden –, sonnengereifte Früchte, Marmelade vom Granatapfelbaum, frisch gebackenes Brot vom Bäcker nebenan und natürlich Kaffee, Kaffee, Kaffee. Spätestens jetzt hat sich das Ferienfeeling eingestellt. Mit den wichtigsten Accessoires für die nächsten Tage, Sonnenbrille und Sonnenhut, besprechen wir die Unternehmungen des Tages.

Wir entscheiden uns, den Strand mit dem unaussprechlichen Namen zu suchen, den uns sowohl der freundliche Kellner vom Fischrestaurant gestern Abend und auch Tassos, unser Vermieter, empfohlen hat. Der Weg führt uns vorbei an purer, unberührter Natur mit unzähligen Olivenbäumen und Kaktusfeigen. Mit viel Glück finden wir den sehr knapp beschilderten Weg. Bereits vom Parkplatz aus bestaunen wir diese wunderschöne Kulisse aus grünen Hügeln, blauem Meer und weissem Strand. Den Nachmittag geniessen wir ausgiebig: relaxen am Liegestuhl, schwimmen und planschen am flach

abfallenden Sandstrand. Kleine Fische knabbern uns an, was nicht alle lustig finden. Den Tag lassen wir auf unserer Terrasse ausklingen.

**Tag 3:** Unser Morgenritual wird sich nun jeden Tag wiederholen: warme Sonnenstrahlen, Sonnenbrille, Sonnenhut, ausgiebiger Brunch, griechische Wespen, Besprechung des Tagesablaufes. Wir beschliessen einstimmig, dass wir den Tag am Pool in unserer Appartementsanlage verbringen werden. Planschen, Längen schwimmen, tauchen, Ball spielen, dösen im Liegestuhl, ganz nach Lust und Laune der Anwesenden. Zwischendurch spazieren wir durch die Gartenanlage und bestaunen und beschnuppern die vielen bunten Blüten und Früchte an Sträuchern und Bäumen. Angelika möchte eine kleine Wanderung durch eine Allee machen, auch diesen Wunsch können wir erfüllen. Ein Wasserball-Match im Pool beendet den wunderbaren Tag. Nach einem kleinen Znacht tanzen wir auf unserer Terrasse zu griechischer Musik, bis wir müde werden.

**Tag 4:** Heute geht es durch Hügel mit Olivenhainen, riesigen Kakteen und wild wachsenden Kräutern in Richtung Pylos, einer kleinen historischen Hafenstadt. An den Hang gebaut gibt sie an vielen Stellen einen beeindruckenden Blick auf die Bucht frei. Wir schlendern über den Dorfplatz, bepflanzt mit grossen Platanen, und der Hafenspazierweg entlang.

Unterwegs halten wir in Gialova, nehmen einen kleinen Lunch am Meer und geniessen die frische Brise am wunderschönen Sandstrand. Die Mutigen wagen sich in die Wellen und die anderen beobachten die Surfer.

**Tag 5:** Wir bummeln durch die engen Gassen von Koroni, bewundern die bunten kleinen Häuser mit liebevoll bepflanzten Balkonen, halten vor winzigen Shops, um das eine oder andere Souvenirs, als Mitbringsel oder zur eigenen Freude, zu ergattern. Am Hafen genehmigen wir uns zur Abkühlung einen Coupe, Mischa spricht noch heute ganz begeistert von den blauen Glacekugeln. Unser Weg führt uns nach Methoni, einem weiteren malerischen Dorf entlang der Küste. Wir spazieren zur imposanten Burg, die direkt am wunderschönen Sandstrand liegt. Wir erfrischen uns in den sanften Wellen, entspannen am Strand und entschliessen uns spontan, unseren Znacht im Liegestuhl einzunehmen und den Sonnenuntergang zu bewundern.

**Tag 6:** Wir fahren viele Kilometer ins hügelige Landesinnere der Peloponnes, in das alte Messini, eine der grössten historischen Anlagen in ganz Griechenland. Die Ausgrabungen sind relativ jung und noch nicht abgeschlossen. Was man bisher gefunden hat, kann sich allerdings durchaus mit den anderen archäologischen Stätten in Griechenland messen und übertrifft sogar viele davon. Wir orientieren uns mit einer Karte auf dem weitläufigen Ausgrabungsgelände und bewundern unter anderem ein Stadion, ein Theater, verschiedene Tempel, erstaunlich gut erhaltene Mosaik und Inschriften aus der Antike. Nach der Rückkehr tut die Erfrischung im Pool gut und es wird uns bewusst, dass dies unser letztes Bad dieses erlebnisreichen Aufenthalts sein wird.

Natürlich darf auch das Kulinarische nicht zu kurz kommen und so lassen wir uns im Restaurant neben unse-



rer Unterkunft mit feinen griechischen Gerichten verwöhnen. Zum Abschluss wird auf unserer Terrasse ausgelassen getanzt und gefeiert.

**Tag 7:** Kaum zu glauben, dass diese Woche schon zu Ende ist und wir wieder zurück in unsere Heimat reisen werden. Wenn ich heute beim Schreiben dieses Berichtes zurückdenke, denke ich vor allem an unberührte ursprüngliche Natur, endlose Sandstrände mit malerischen Buchten und glasklarem Wasser in allen Nuancen zwischen Blau und Türkis, romantische Hafenstädte, Meeresfrüchte in allen Variationen, griechische Musik, unvergessliche Erlebnisse und freundliche, hilfsbereite Menschen.

Wir sagen allen efcharistó (danke) die uns diese eindrückliche, kulturelle, aber auch erholsame Reise auf die Halbinsel Peloponnes ermöglicht oder sie bereichert haben.

[Renate Reisinger]

## Lager in Davos 4.–6. Oktober 2022



### Von Dienstag, 4.10.2022, bis Donnerstag, 6.10.2022, fand unser Lager in Davos statt.

Ins Lager fuhren die Bewohner Roland und Rafi in Begleitung der Mitarbeiter Renato und Lars. Renato fuhr mit dem Auto und dem gesamten Gepäck voraus und alle anderen nahmen den Zug. Nach einer unterhaltsamen Zugfahrt trafen wir uns alle am Nachmittag bei unserem Ferienhaus und konnten dieses beziehen. Rafi ist ein erklärter HC-Davos-Anhänger und an diesem Abend fand noch ein Champions-League-Spiel gegen den tschechischen Meister Ocelari Trinec statt, für das es noch Eintrittskarten gab. Rafi und ein Begleiter konnten einen 4:0-Sieg des HC Davos bestaunen. Am nächsten Tag wurde dann auch gleich ein T-Shirt vom siegreichen Verein gekauft. Am gleichen Tag ging es in die

örtliche Badeanstalt und es wurde ein bewegungsreicher Vormittag. Den Nachmittag verbrachte Roland mit einem Besuch bei seiner Nichte, die in der Nähe wohnt. Am frühen Abend haben wir alle noch das Kirchner Museum Davos besucht und waren sehr beeindruckt von der «grossen Kunst» (Zitat Roland).

Am letzten Tag wurde zum Mittag grilliert und nach der Hausreinigung ging es mit dem Zug zurück in den Sunnerain, das Gepäck kam wieder separat mit dem Auto. In Stäfa wurde unsere Rückreise aber abgebrochen, die Türen des Zugs waren defekt und es ging nicht mehr weiter. Renato konnte uns aber gleich abholen und unser Ausflug nahm ein glückliches Ende und alle waren zum Nachtessen wieder im Wohnheim.

[Lars Baganz]

## Unsere aktuellen Mitarbeitenden stellen sich vor

Sie stehen 365 Tage an 24 Stunden in Bereitschaft und unterstützen die BewohnerInnen dabei, ihre Anliegen und Bedürfnisse umzusetzen. Die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Angehörigen, Beiständen, Verbänden und mit den Sozialämtern unterstützt unsere tägliche Arbeit und ist eine wichtige Voraussetzung, damit wir unseren Auftrag erfüllen können.



Madeleine Ammann



Franziska Boschung



Simon Brodmann



Renato Bühler



Sandra Cattaneo



Arinae Celik



Juan Carlos Cruz



Larissa De Giorgio



Nicole Dürst



Fabienne Eisenegger



Nancy Germann



André Gfeller



Jonas Lampart



Susanne Lenz



Sina Morger



Barbara Gnehm



Sibylle Graf



Jacqueline Gull



Andreas Oberholzer



Conny Peyer



Ralf Plüss



Christine Haller Ott



Beatrice Hardmeier



Luzia Hegglin



Anzelika Pociuviene



Carmen Raemy



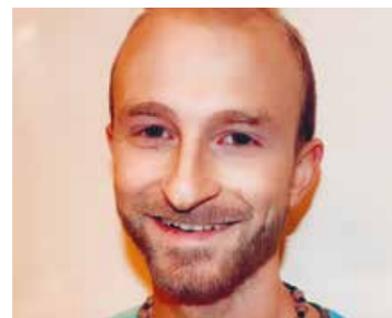
Kerstin Rattensperger



Christine Ingold



Georgios Kalyvas



Tim Lächler



Renate Reisinger



Simone Schmid



Christiane Schmidt



Esther Schnyder



Judith Siegrist



Peter Simeon



Manuela Staubli



Sylvia Seiler



Lars Baganz



Kanton Zürich  
Sicherheitsdirektion  
Kantonales Sozialamt

## Bestätigung

Das Kantonale Sozialamt Zürich bestätigt, dass die Einrichtung

### Wohn- und Werkheim Sunnerain

Bergstrasse 290  
8707 Uetikon am See

am 13. April 2021

auditiert wurde und die  
Qualitätsrichtlinien SODK Ost+, Version Zürich erfüllt.

Diese Bestätigung behält ihre Gültigkeit bis zum 31. Dezember 2024.

Andrea Lübberstedt  
Amtschefin

Adrian Eichenberger  
Abteilungsleiter Soziale Einrichtungen

Nicole Hamori  
Bereichsleiterin Soziale Einrichtungen



Freiestrasse 11 | Postfach 240 | 8501 Frauenfeld  
Tel. 052 725 09 30 | info@red-treuhand.ch | www.red-treuhand.ch

### Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an die Vereinsversammlung der

**RAFAEL-VEREINIGUNG, Verein zur Förderung anthroposophischer Institutionen für die Betreuung seelenpflegebedürftiger Menschen, 8707 Uetikon am See**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der RAFAEL-VEREINIGUNG für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die eingeschränkte Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden. In ihrem Bericht vom 26. April 2022 hat diese eine nicht modifizierte Prüfungsaussage abgegeben.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung und der Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass wir nicht auf Sachverhalte gestossen sind, aus denen wir schliessen müssten, dass die „Richtlinien des Kantonalen Sozialamts zur Rechnungslegung von Invalideinrichtungen im Erwachsenenbereich“ nicht eingehalten wurden.

Frauenfeld, 03. April 2023

REDI AG Treuhand

David Schweizer  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Seraina Giger  
Zugelassene Revisionsexpertin

Rafael-Vereinigung  
Uetikon am See

### BILANZ PER 31.12.2022

in CHF	Anhang	31.12.2022	in %	31.12.2021	in %
<b>AKTIVEN</b>					
Flüssige Mittel	1	461'375.11	10.3%	633'272.61	14.3%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	200'584.15	4.5%	170'432.00	3.5%
Übrige kurzfristige Forderungen	3	678.50	0.0%	4'958.30	0.1%
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	4	1.00	0.0%	1.00	0.0%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5	153'685.55	3.4%	136'247.15	2.2%
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>816'324.31</b>	<b>18.2%</b>	<b>944'911.06</b>	<b>20.2%</b>
Sachanlagen	6	3'659'040.00	81.8%	3'740'940.00	79.8%
<b>Anlagevermögen</b>		<b>3'659'040.00</b>	<b>81.8%</b>	<b>3'740'940.00</b>	<b>79.8%</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>4'475'364.31</b>	<b>100.0%</b>	<b>4'685'851.06</b>	<b>100.0%</b>
<b>PASSIVEN</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	30'857.75	0.7%	30'454.65	0.7%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	7	26'170.25	0.6%	23'661.05	0.8%
Passive Rechnungsabgrenzungen	8	92'483.70	2.1%	100'726.00	3.5%
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>149'511.70</b>	<b>3.3%</b>	<b>154'841.70</b>	<b>5.0%</b>
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	9	600'000.00	13.4%	800'000.00	20.7%
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>600'000.00</b>	<b>13.4%</b>	<b>800'000.00</b>	<b>20.7%</b>
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>749'511.70</b>	<b>16.7%</b>	<b>954'841.70</b>	<b>32.6%</b>
Zweckgebundenes Fondskapital	10	392'907.00	8.8%	434'196.00	6.9%
<b>Fondskapital</b>		<b>392'907.00</b>	<b>8.8%</b>	<b>434'196.00</b>	<b>6.9%</b>
Organisationskapital					
Vereinskapital		0.00		0.00	
Freie Gewinnreserven		3'131'431.41	70.0%	3'122'869.57	63.8%
Freie Reserven aus Spenden		135'790.95	3.0%	135'790.95	2.8%
Freies Fondskapital		29'591.00	0.7%	29'591.00	0.6%
Jahresergebnis		36'132.25	0.8%	8'561.84	0.1%
<b>Organisationskapital</b>		<b>3'332'945.61</b>	<b>74.5%</b>	<b>3'296'813.36</b>	<b>67.4%</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>4'475'364.31</b>	<b>100.0%</b>	<b>4'685'851.06</b>	<b>100.0%</b>

**BETRIEBSRECHNUNG VOM 01.01.2022 - 31.12.2022**

in CHF	Anhang	2022	2021
<b>Spenden und Mitgliederbeiträge</b>			
Spenden frei		38'050.00	10'342.75
Mitgliederbeiträge		70.00	70.00
<b>Beiträge der öffentlichen Hand</b>			
Beiträge Trägerkanton		1'658'685.55	1'682'247.15
Beiträge Wohnkanton ausserkanton		467'620.30	463'100.70
Investitionskostenzuschläge ausserkanton		16'241.00	16'241.00
<b>Beiträge Betreute</b>			
Beiträge Betreute Taxe		1'063'080.00	944'440.00
Beiträge Betreute HE		378.65	53'921.05
Beiträge Betreute Taxe ausserkanton		280'807.95	269'900.65
Beiträge Betreute HE ausserkanton		7'846.75	7'817.85
<b>Erträge aus Beiträgen und Spenden</b>		<b>3'532'780.20</b>	<b>3'448'081.15</b>
<b>Dienstleistungen, Handel und Produktion</b>			
übrige Erträge aus Leistungen für Betreute		29'593.90	6'478.90
Leistungen an Personal und Dritte		37'987.60	42'074.25
Leistungen an Personal und Dritte		20'254.56	21'727.20
<b>Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>87'836.06</b>	<b>70'280.35</b>
<b>Total Erträge</b>		<b>3'620'616.26</b>	<b>3'518'361.50</b>
<b>Materialaufwand Arbeitsbereich</b>			
Materialaufwand		-5'362.11	-3'893.95
<b>Besoldung Betreuung und Therapie</b>			
Besoldung Betreuung und Therapie		-1'314'434.90	-1'274'371.65
Besoldung Leitung und Verwaltung		-252'226.80	-266'686.85
Besoldung Ökonomie und Hausdienst		-175'719.60	-166'009.50
Besoldung Technischer Dienste		-85'299.80	-99'434.65
Besoldung Arbeitsbereich		-585'182.80	-601'915.55
Sozialleistungen		-467'346.65	-439'444.65
Personalnebenaufwand		-41'058.50	-3'044.00
Honorare für Leistungen Dritter		-18'471.00	-22'630.00
<b>Personalaufwand</b>		<b>-2'939'740.05</b>	<b>-2'873'536.85</b>
<b>Medizinischer Bedarf</b>			
Medizinischer Bedarf		-25'900.88	-30'462.62
Lebensmittel und Getränke		-139'813.93	-134'253.30
Haushaltsaufwand		-60'386.31	-55'365.57
Unterhalt und Reparaturen		-159'924.20	-164'671.97
Mietaufwand		-13'146.65	-13'122.45
Energie und Wasser		-52'390.75	-42'941.50
Schulung, Ausbildung und Freizeit		-22'646.94	-21'687.05
Büro und Verwaltung		-69'340.40	-63'289.65
Übriger Sachaufwand		-47'730.44	-25'823.15
<b>Übriger betrieblicher Aufwand</b>		<b>-591'280.50</b>	<b>-551'617.26</b>

**BETRIEBSRECHNUNG VOM 01.01.2022 - 31.12.2022**

in CHF	Anhang	2022	2021
<b>Abschreibungen</b>	6	<b>-81'900.00</b>	<b>-82'861.70</b>
<b>Total Aufwand</b>		<b>-3'618'282.66</b>	<b>-3'511'909.76</b>
<b>Betriebsergebnis I</b>		<b>2'333.60</b>	<b>6'451.74</b>
<b>Finanzaufwand</b>			
Finanzaufwand		-7'647.20	-8'748.90
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-7'647.20</b>	<b>-8'748.90</b>
<b>Betriebsergebnis II</b>		<b>-5'313.60</b>	<b>-2'297.16</b>
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>			
Ausserordentlicher Ertrag		156.85	1.00
<b>Ausserordentlicher Aufwand</b>			
Ausserordentlicher Aufwand		0.00	0.00
<b>Ausserordentliches Ergebnis</b>		<b>156.85</b>	<b>1.00</b>
<b>Jahresergebnis vor Fondsergebnis</b>		<b>-5'156.75</b>	<b>-2'296.16</b>
<b>Entnahme zweckgebundene Fonds</b>			
Entnahme zweckgebundene Fonds		41'289.00	10'858.00
<b>Fondsergebnis</b>		<b>41'289.00</b>	<b>10'858.00</b>
<b>Jahresergebnis nach Fondsergebnis</b>		<b>36'132.25</b>	<b>8'561.84</b>

Weiterführende Anhänge der Jahresrechnung können beim Sunnerain-Sekretariat bestellt werden.



# Organisation

## Rechtsform und Zweck

Die Rafael-Vereinigung ist ein operativ tätiger Verein mit Sitz an der Bergstrasse 290, 8707 Uetikon am See. Sie ist seit dem 29. März 1955 im Handelsregister eingetragen. Sie verfolgt einen gemeinnützigen Zweck und ist steuerbefreit.

Die Rafael-Vereinigung betreibt das Wohn- und Werkheim Sunnerain an der Bergstrasse 290 in 8707 Uetikon am See. Die Rafael-Vereinigung stellt sich die Aufgabe, Institutionen und Initiativen mitzutragen zu helfen, die sich auf der Grundlage der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners der Förderung und Betreuung seelenpflegebedürftiger Menschen widmen. Die Rafael-Vereinigung ist konfessionell und politisch neutral.

<b>Rechtsgrundlagen</b>	<b>Statuten</b>	20. Juni 2011	
<b>Organisation</b>	<b>Vereinsvorstand</b>	Ruth Ebnöter	Präsidentin
		Herbert Meitinger	Mitglied
		Claudia Kelterborn	Mitglied
		Martin Schlüssel	Mitglied
		Karin Walker	Mitglied
		Patrick Baumann	Mitglied
	<b>Geschäftsführung</b>	Georgios Kalyvas	Gesamtleitung
	<b>Revisionsstelle</b>	Redi AG Treuhand	
		www.redi-treuhand.ch	
		8500 Frauenfeld	

**Adresse**

---



---



---



---



---



---



---

**Trägerschaft**

---

Rafael-Vereinigung Zürich

---

Bergstrasse 290

---

8707 Uetikon am See

---



---



---



---

**Sunnerain Wohn- und Werkheim**

---

Institution der Rafael-Vereinigung

---

Bergstrasse 290

---

8707 Uetikon am See

---

Telefon 044 920 33 22

---

info@sunnerain.com

---

www.sunnerain.com

---



**Spenden:**

**Bank Lienhardt & Partner | 8024 Zürich | IBAN CH17 0683 0016 0315 0000 3**



**sunnerain**  
wohn- und werkheim

Sunnerain Wohn- und Werkheim  
Bergstrasse 290 | 8707 Uetikon am See  
T 044 920 33 22 | F 044 790 33 03  
info@sunnerain.com | www.sunnerain.com